

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 3316.

Nr. 163. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 17. Juli 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Cöwenberg,
Caudeshut und Volkshain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.50, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Fortsetzung der Verhandlungen.

Neue Kohlenlieferungs-Vorschläge.

Die von Havas in die Welt gesandte Meldung, Deutschland habe unter gewissen Bedingungen die Kohlenforderungen der Entente angenommen, war wieder einmal falsch. Die deutschen Vertreter haben auf Grund der zwischen Lloyd George und Minister Simons gepflogenen Unterredung lediglich neue Vorschläge gemacht, und sind der Entente auch in einigen Punkten entgegengekommen, haben aber auf der anderen Seite sehr beträchtliche Gegenforderungen gestellt. Die Verhandlungen, die seit zwei Tagen völlig stockten, sind damit wieder in Fluß gekommen. Ueber den Berg aber sind wir noch keineswegs. Die Gründe, die das halbamtliche französische Telegraphenbureau zu seiner Falschmeldung veranlaßt haben, sind leicht zu erkennen: Deutschland soll, wenn die Verhandlungen sich letzten Endes doch zerschlagen, wieder einmal als der Unzuverlässige und Hinterhältige vor der Welt hingestellt werden. Deshalb bleibt die geradezu bejammernswürdig dürrstige, hinfende und lahrende amtliche deutsche Berichterstattung aus Spa tief beklagenswert. Bis heute scheint man in Berlin aus dem Kriegs-Pressfeldzug unserer Feinde noch immer nicht viel gelernt zu haben. Doch das nebenbei.

Wie liegen nun jetzt die Dinge? Die Entente hat für Frankreich von den 80 Millionen Tonnen, die uns nach Deckung des Bedarfs der Eisenbahnen und der Gas- und Elektrizitätswerke verbleiben, nicht weniger als 43 Millionen Tonnen gefordert und gleichzeitig für eine in Berlin einzurichtende Entente-Kontrollkommission die Oberaufsicht über die Verteilung der gesamten deutschen Kohlenförderung verlangt. Beide Forderungen waren unannehmbar. Die deutschen Sachverständigen erklärten, höchstens zu einer allmählich im Laufe des Jahres zu steigenden Monatslieferung von zunächst 1,1 Millionen und schließlich 1,7 Millionen Tonnen in der Lage zu sein. Das genügt der Entente nicht. Sie ließ den Marschall Foch als Gerichtsvollzieher wieder auf der Bildfläche erscheinen und die Befegung des Ruhrreviers androhen. Die ungeheuer schicksalsschwere wirtschaftliche und politische Bedeutung einer solchen Maßnahme darf kein Mensch verkennen und durfte von unsern Vertretern in Spa, die nun einmal die volle Verantwortung zu tragen haben, nicht leicht angenommen werden. Sie haben unter diesem Druck ein übriges getan, haben die Lieferung von 2 Millionen Tonnen im Monat (also 24 Millionen im Jahre statt der zunächst geforderten 43 Millionen) auf sechs Monate angeboten, aber unter der Bedingung, daß (um die Lebenshaltung der Bergleute aufbessern zu können) der ganz erhebliche Unterschied zwischen dem Inlands- und dem Weltmarktpreise bar an Deutschland gezahlt wird, daß die für Berlin gedachte Aufsichtskommission nicht in Wirklichkeit tritt und daß schließlich der deutschen Wirtschaft von der oberschlesischen Kohle über die 1,2 Millionen Tonnen hinaus, die heute allmonatlich in Deutschland verbleiben, noch

mindestens dreihunderttausend Tonnen im Monat zugesprochen werden. Auf dieses Anerbieten hat die Entente sofort erwidert. Ihre Antwort ist in dem bisher übermittelten telegraphischen Auszug nicht ganz klar. So viel ist aber zu erkennen: Die Entente ist mit der Lieferung der zwei Millionen Tonnen im Monat einverstanden und ist auch zur Zahlung eines Vorschusses bereit, fordert aber auch weiterhin die Ueberwachung der Kohlenverteilung in Deutschland durch eine Kommission der Alliierten und droht schließlich, wenn in den nächsten Monaten die versprochenen Lieferungen nicht voll eingehen, mit der Befegung des Ruhrreviers. Alles weitere, die Verteilung der oberschlesischen Kohle, die Belieferung der Bergleute mit Lebensmitteln, die Verrechnung usw. mehr soll durch Kommissionsberatungen unter Zuziehung deutscher Vertreter geregelt werden.

Das ist immerhin eine Annäherung. Eine Verständigung aber ist es noch nicht. Die Entscheidung wird wahrscheinlich erst im Laufe des heutigen Tages fallen. Ihrer Bedeutung muß sich das deutsche Volk bewußt sein. Die Bedingungen sind unsagbar hart, und man muß Zweifel hegen, ob sie überhaupt durchführbar sein werden. Die Befegung des Ruhrreviers und die Beschlagnahme der Gesamtförderung durch die Entente würde Deutschlands Wirtschaftsleben so gut wie lahmlegen, die Gefahr neuer Unruhen und der Zerstörung der Gruben heraufbeschwören und schließlich den Absonderungsbestrebungen im Rheinlande und in Süddeutschland neue Nahrung geben. Von anderer Seite — und nicht nur etwa von der großbürtigen Rechten — wird dringend vor weiterer Nachgiebigkeit gewarnt. Europa werde, so wird gesagt, nicht eher zur Ruhe kommen, als die ewige Drohung mit der Befegung des Ruhrreviers nicht aus der Welt geschafft sei. Wenn Frankreich wirklich wolle, würde es immer einen Vorwand finden, seine Bataillone nach Essen und Dortmund marschieren zu lassen. Viel Freude werde es dort aber nicht erleben, es würde sich die Zähne gründlich an dem Granit der Auffälligkeit der Bergleute ausbeißten und nach ganz kurzer Zeit heilfrohen unter schicksallicher Begründung seine Truppen wieder zurückziehen zu können. Je eher Frankreich diese Erfahrung mache, desto besser, so wird weiter gefolgert, für Europa und vor allem für Deutschland. Wenn Deutschland wieder frei atmen und frei arbeiten wolle, müsse der fürchtbare Druck der dauernden Bedrückung seines größten und wichtigsten Industriegebietes endlich von ihm genommen werden. Man solle es deshalb heute getroßt darauf ankommen lassen, ob Millerand und Foch mit ihrem Säbelgerassel Deutschland nur einschüchtern wollen oder wirklich das heiße Eisen anzufassen willens sind.

Es hat keinen Zweck, den Männern in Spa Ratschläge geben zu wollen. Ihnen stehen die fähigsten Fachleute Deutschlands zur Seite, sie tragen die Verantwortung und müssen auch die schwere Entscheidung selbst zu treffen wissen.

Das neue Kohlenangebot der Deutschen.

wb. Spa, 16. Juli. (Draht.)

Die deutsche Regierung hat dem Obersten Rat ihre endgültige Entscheidung in der Kohlenfrage schriftlich übermittelt. Das Schriftstück war von einem Privatschreiben des Reichsministers Dr. Simons an den englischen Premierminister begleitet. Die Vorschläge der deutschen Delegation haben folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. August 1920 an auf vorläufig 6 Monate den alliierten Regierungen monatlich zwei Millionen Tonnen Kohle zur Verfügung zu stellen.
2. Die alliierten Regierungen leisten den Gegenwert der Kohle bis zur Höhe des deutschen Inlandspreises durch Anrechnung auf das Reparationskonto; mit der Differenz zum Weltmarktpreis in bar, soweit nicht die Art der Zahlung durch das allgemeine Abkommen über die Finanzfrage anders bestimmt wird.
3. Während der Dauer der vorbezeichneten Kohlenlieferung bleiben die Bestimmungen der Entscheidung in der Kohlenfrage, die der deutschen Delegation am 9. Juli mitgeteilt und am 11. Juli abgeändert worden sind, außer Anwendung. Eine Erhöhung der monatlich abzuliefernden Tonnage durch die Wiedergutmachungskommission findet solange nicht statt.
4. Es wird alsbald ein Abkommen über die Lage in Oberschlesien getroffen, durch das entweder die deutsche Regierung die Verteilung der oberschlesischen Kohle zurückhält oder ihr doch der monatliche Bezug von mindestens 1,5 Millionen Tonnen gewährleistet wird.
5. Es wird alsbald eine gemischte Kommission in Essen eingerichtet, deren Zweck es ist, die Mittel zu untersuchen, mit denen man die Lebenshaltung der Bergarbeiter in Nahrung, Kleidung und Wohnung und damit die Erzeugung der Kohlenminen des Ruhrgebietes verbessern kann.
6. Die Alliierten erklären sich bereit, Deutschland zur Einführung von ausländischen Lebensmitteln für seine Bevölkerung sowie von Rohstoffen für die deutsche Industrie und Landwirtschaft einen angemessenen Vorschuss zu gewähren. Die Beratungen über den Vorschuss werden im Zusammenhang mit den allgemeinen Beratungen über die Finanzfrage alsbald unter Zuziehung der beiderseitigen Sachverständigen aufgenommen.

Gestern Abend fand eine Zusammenkunft zwischen Minister Simons, Millerand und Lloyd George auf der Terrasse der Villa Neubois statt. Es wurden sämtliche sechs Punkte der heute überreichten deutschen Vorschläge durchberaten.

Die Antwort der Entente.

wb. Spa, 16. Juli. (Draht.)

In der Antwort der Entente heißt es: Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. August 1920 an auf sechs Monate den Alliierten monatlich zwei Millionen Tonnen Kohle, welche Menge von der Wiedergutmachungskommission genehmigt worden ist, zur Verfügung zu stellen. Der Gegenwert der auf den Schienen oder Wasserwege beförderten Kohle wird von den alliierten Regierungen auf das Wiedergutmachungskonto verrechnet und zwar zum deutschen Inlandspreis. Außerdem wird als Gegenleistung für die den Alliierten zuerkannte Befugnis, sich nach Klassen oder Qualitäten eingeteilte Kohle liefern zu lassen, eine Prämie von 5 Goldmark, die von dem Empfänger in bar zu zahlen ist, zum Erwerb von Nahrungsmitteln für die deutschen Bergarbeiter verwendet.

Während der Dauer der obigen Kohlenlieferungen werden die in den §§ 2, 3 und 4 dem Protokoll vom 11. Juli vorgesehene Kontrollmaßnahmen in der gemäß dem Wortlaut der beiliegenden Anlagen veränderten Form sofort in Kraft gesetzt. Es wird alsbald zwischen den Alliierten ein Abkommen über die Verteilung der oberschlesischen Kohle durch eine Kommission getroffen, in welcher Deutschland vertreten sein wird. Das Abkommen unterliegt der Genehmigung der Wiedergutmachungskommission.

Es wird alsbald in Essen a. d. Ruhr eine Kommission zusammenzurufen, in welcher die Deutschen vertreten sein werden. Aufgabe dieser Kommission wird es sein, Mittel und Wege zu finden, um die Lebensbedingungen der Bergarbeiter bezüglich der Ernährung und Kleidung und im Hinblick auf eine bessere Ausbeute zu geben.

Die alliierten Regierungen erklären sich bereit, Deutschland während des oben erwähnten sechsmonatigen Zeitraumes einen Vorschuss zu gewähren in Höhe des Unterschiedes zwischen dem gemäß § 2 gezahlten Preis und dem Ausführpreis der deutschen Kohle. Die Vorschüsse erhalten den unbedingt Vorrang vor allen anderen Forderungen der Alliierten gegen Deutschland.

Falls am 15. November 1920 festgesetzt werden sollte, daß die Gesamtlieferung für August, September und Oktober die sechs Millionen Tonnen Kohle nicht erreicht, so würden die Alliierten zur Befreiung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes, des Ruhrgebietes oder irgend eines anderen, schreiten. Es wird in Berlin eine ständige Delegation der Wiedergutmachungskommission eingerichtet. Ihre Aufgabe besteht darin, sich zu vergewissern, daß die in dem Abkommen vom 16. Juni vorgesehene Kohlenlieferungen ausgeführt werden.

in. Rotterdam, 16. Juli. (Draht.) Nach dem Berichterstatter der Tel.-Union hat die gestern spät abends überreichte Antwortnote der Entente unter den deutschen Vertretern große Erregung hervorgerufen.

Die Entente hofft auf Verständigung.

wb. Spa, 16. Juli. (Draht.) In Ententekreisen erwartet man, daß die deutsche Regierung ihre Antwort bis zur heutigen Sitzung des Obersten Rates, die um 11 Uhr im Schloß de la Frainense beginnt, übergeben wird. Man rechnet mit der Annahme der Bedingungen. Dann würden die Verhandlungen der Wiedergutmachungskommission sofort wieder aufgenommen werden. Die Konferenz würde dann wohl Sonnabend ihre Arbeiten beenden. Die Fortsetzung der Wiedergutmachungen im Einzelnen (Betrag, die Gesamtsumme, Jahressumme und Zahlungsweise) werden dann der Wiedergutmachungskommission übertragen werden.

Noch immer die Drohung.

Basel, 16. Juli. (Draht.) Nach Meldung der französischen Blätter wollen auch in den noch offenen Beratungsgegenständen die Alliierten an der Form des Schlussummatums festhalten. Die Alliierten haben für den Vormarsch in das Ruhrrevier Marschall Foch die militärische Vollmacht erteilt. Der Vormarsch beginne noch am Freitag früh 11 Uhr, falls die Deutschen bis dahin nicht annehmen. Das Ultimatum der Entente in der Kohlenfrage gründet sich auf die Feststellungen der Berliner Entente-Kommission, die im Ruhrrevier an Ort und Stelle vorgenommen worden sind. Die Arbeiterführer hätten erklärt, daß die Lieferung von zwei Millionen Tonnen Kohle an die Alliierten sehr gut möglich sei, wenn Lebensmittel den Verleuten geliefert werden können. Auch Lloyd George habe dem Minister Simons offen erklärt, daß Deutschland nur die Arbeitszeit auf 10 Stunden am Tage zu erhöhen brauche, um den Forderungen der Alliierten gerecht zu werden.

Protest des Gewerkschaftsbundes.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, bestehend aus dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, dem Gesamtverband der Angestellten-Gewerkschaften und dem Gesamtverband der Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften, mit insgesamt zwei Millionen Mitgliedern erhebt in einer längeren Erklärung den schärfsten Protest gegen den Versuch, die deutschen Arbeiter in dauernde Zwangsarbeit für ausländische kapitalistische Interessen zu nehmen. Der Bund sieht in den Forderungen der Entente auf Einrichtung einer Kontrollkommission für die Kohlenverteilung die Absicht einer systematischen Erdröpfung aller der Industrien, die im Wettbewerb mit den Ententestaaten arbeiten, und dadurch eine Proletenmacht großer Massen der deutschen Arbeiter und Angestellten. Der Bund erblickt in den Forderungen der Entente den Versuch, eine gewaltsame Regulierung der Arbeitszeit über die Köpfe der internationalen Bergarbeiterorganisationen hinweg durchzusetzen und erklärt, daß das Ergebnis von Spa von den deutschen Arbeitern, Angestellten und Beamten nur dann anerkannt werden wird, wenn es den Lebensinteressen des deutschen Volkes Spielraum und ihm die Möglichkeit zum Wiederaufstieg gibt. Die Zeit für eine einseitige Bestimmung der Geschicke der Völker durch diktatorische Anordnungen ist, so schließt der Bund seine Erklärung, für immer dahin.

Auswanderungspläne im Ruhrrevier.

Unter den Arbeitern des Ruhrgebietes wird stark für die Auswanderung nach Rußland getrieben. Ein besonderer Auswandererverein mit Filialen in anderen großen Orten besorgt die Ueberführung der Auswanderungslustigen nach Rußland. Nach der Buerischen Zeitung haben sich in Buer bereits 376 Familien zur Auswanderung bereit erklärt. Eine mit dem Auswandererverein in Verbindung stehende russische Kommission in Schweden soll die Leitung des Schifftransportes übernommen haben.

Der Zwischenfall vor der französischen Botschaft

hat gestern das Reichsministerium beschäftigt. Ueber das Ergebnis wird am 1. i. c. mitgeteilt:

Es wurde mitgeteilt, daß die französische Botschaft auf ihre Absicht, den Tag in der auch früher geübten Weise zu feiern und die Flagge auf dem Botschaftsgebäude zu hissen, am Vortage hingepflogen und Sicherheitsmaßnahmen angeregt habe. Das Polizeipräsidium in Berlin war vom Auswärtigen Amt unter ausdrücklichem Hinweis auf die politische Bedeutung der Angelegenheit ersucht worden, die zur Verhütung jeglicher Störung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Um so schärfer ist die Unzulänglichkeit zu beurteilen, mit der die Maßnahmen des Polizeipräsidiums getroffen oder durchgeführt wurden. Das Kabinett war sich in der entscheidendsten Beurteilung des Zwischenfalles einig. In der gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts herrschte Einmütigkeit darüber, daß die vom preussischen Minister des Innern bereits suspendierten schuldigen Beamten sofort zu entlassen seien. Die ohne Kenntnis der Reichsregierung und der preussischen Regierung von der Sicherheitspolizei ausgegebene Darstellung, der zufolge sich französische Offiziere und Mannschaften provozierend benommen hätten, hat sich nicht bestätigt. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Prämie von 10 000 Mk. ausgesetzt.

Reichskanzler Fehrenbach hat, wie ein Telegramm aus Spa meldet, Millerand schriftlich sein Bedauern über den Zwischenfall in Berlin ausgesprochen.

Die gekränkten Polen.

Bei der deutschen Regierung ist eine Beschwerdenote der Polen eingegangen wegen der Reichstagsrede des Reichsministers Dr. Simonis, in der er das Verhalten der Polen scharf und treffend gekennzeichnet hatte. Diese Note ist, wie nicht anders zu erwarten war, von der deutschen Regierung in ablehnendem Sinne beantwortet worden.

Waffenstillstand im Osten!

wb. Spa, 16. Juli. (Draht.) Nach Meldungen von französischer Seite hat Moskau die Bedingungen Lloyd Georges betreffend den Waffenstillstand mit einer Ausnahme angenommen. Die Sowjetregierung schlägt nämlich vor, daß die Konferenz zur Befestigung des Friedens zwischen Rußland und den Randstaaten nicht in London, sondern in Brest-Litowsk abgehalten wird. Dagegen macht der General Brangel Schwierigkeiten. Er soll, wie die Times meldet, auf die Nachricht von der englischen Waffenstillstandsankennung erklärt haben, er weigere sich die Krim zu räumen und die Bevölkerung der Herrschaft der Bolschewisten auszuliefern.

Deutsches Reich.

— Die Ausführabgabe bildete den Gegenstand einer am 15. Juli abgehaltenen Tagung der Reichsbevollmächtigten der Außenhandelsstellen. Die Versammelten waren einmütig der Ansicht, daß das Ausfuhrgeschäft vermehren ins Stocken geraten ist, daß es keine weitere Belastung verträgt, sondern unter den jetzigen Wirtschaftsverhältnissen Erleichterungen verlangt. Es wurde daher beschlossen, bei der Regierung die vorläufige Aussetzung der Erhebung der Ausführabgabe zu beantragen und zwar für alle Geschäfte.

— Die Eröffnung der Luftverkehrslinie Hamburg-Warnemünde wird von einer dänischen Gesellschaft zum 1. August geplant.

— Ueber Regelung eines deutsch-italienischen Warenverkehrs wird zurzeit in Rom verhandelt.

— Ueber die Wiederaufnahme der deutsch-italienischen Beziehungen ist gestern im Berliner Auswärtigen Amt zwischen bevollmächtigten Vertretern Deutschlands und Italiens ein vorläufiges Abkommen unterzeichnet worden.

— Ueber die Ausgaben des Reichswirtschaftsrates äußerte sich deren Präsident, Eder von Braun vor den Vertretern der Presse unter anderem wie folgt:

Der Reichswirtschaftsrat hat in der nächsten Zukunft zunächst zwei Aufgaben zu lösen: Die Frage der Zwangswirtschaft, die nach der öffentlichen Ueberzeugung den Bedürfnissen des heutigen Wirtschaftslebens nicht mehr entspricht und die Ordnung der Finanzwirtschaft, die sich auf die Ausschaltung der Papiergeldwirtschaft und die Aenderung der Steuergesetzgebung aufbauen muß. Die Probleme könnten weder in den Formen des Kapitalismus der früheren Zeit noch in den Formen des Sozialismus nach dem Schema eines Parteiprogrammes gelöst werden. Es muß eine neue Wirtschaftsform gefunden werden, in der durch Zusammenfassung der Arbeitskraft der Arbeiter und Unternehmer

ein neuer Wirtschaftsorganismus geschaffen wird, der die Initiative und den Unternehmergeist des Unternehmers nicht lähmt, andererseits dem Arbeiter eine Stellung gibt, in der er sich nicht mehr als Ausbeutungsobjekt des Kapitalismus fühlt. Diese Form zu finden, wird die Hauptaufgabe des Reichswirtschaftsrates sein.

— Die Neuregelung des Steuerabzuges in der vom Reichstag beschlossenen Form ist vom Reichsrat gebilligt worden.

— Den Ostpreußen hat der Reichsrat für die am Sonntag befundene Deutschtreue in feierlicher Kundgebung seinen Dank ausgesprochen.

— Der Landarbeiterfreilich in Pommern geht weiter und droht von den Kreisen Saahlg und Schielvelbein auf die Kreise Mügentwalde und Naugard überzugreifen. Der Landbund soll jetzt zu Verhandlungen über die materiellen Forderungen bereit sein.

— Lockerung der Zwangswirtschaft in Baden. Die badische Regierung hat sämtliche Kommunalverbände ermächtigt, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln, Delfrüchte, Schlachtvieh (das Schlachtverbot bleibt aber bestehen), Fleisch, Fett, Tabak, Lade, Hanf und andere Gespinnte aufzuheben. Für Brotgetreide bleibt aber die Zwangswirtschaft bestehen.

— Mit dem Baue des Redarjkanals wird, wie im württembergischen Landtage mitgeteilt wurde, im nächsten Monat begonnen, und zwar bei Heilbronn.

Ausland.

Ueber die Vorfälle in Triest berichtet der Corriere della Sera noch, daß bei dem Brande im Hotel Balkan, das von den italienischen Demonstranten in Brand gesteckt worden war, aus dem Fenster des Hotels geschossen und Handgranaten geworfen wurden. Bei dem Brande erfolgten mehrere starke Explosiven, was darauf schließen läßt, daß in dem Hotel große Mengen von Munition lagerten. Auch das Büro der Zeitung Minotto sowie zahlreiche südslawische Gastwirtschaften wurden demoliert.

Die Bolschewiken vor Teheran. Neuter erzählt aus amtlicher persischer Quelle, daß bolschewistische Streitkräfte die Poor-Berge zwischen Teheran und Mazanderan erreicht haben. Falls kein wirksamer Widerstand geleistet wird, wird Teheran ihnen bald preisgegeben sein.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 17. Juli 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienstelle Breslau für Sonntag,
Deiter, schwachwindig, warm.

Ramslau und Groß-Wartenberg erbitten Abstimmung.

Der Kreisaußschuß in Ramslau hat an die Konferenz in Spa folgendes Telegramm gerichtet:

„Kreisaußschuß Ramslau erbittet bei Verhandlungen wegen Oberschlesien das Abstimmungsrecht für die nachträglich an Polen abgetretenen Teile der schlesischen Kreise Ramslau und Groß-Wartenberg, denn nur als Korridor für Oberschlesien haben diese reindeutschen Dörfer Interesse für Polen.“

Zum Abbau der Böhne.

In Breslau ist ein allmähliches Sinken der Lebensmittelpreise festzustellen, und das Breslauer Lobnamt hat diese Tatsache für den Monat Juni gegenüber dem Vormonat anerkannt. Demgemäß haben die Breslauer Arbeitgeberverbände eine Herabsetzung der Böhne um 3 bis 8 Prozent vorgenommen. Hierzu sind sie nach den bestehenden Tarifverträgen berechtigt. Die Arbeitnehmer, soweit sie im Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossen sind, betrachten diese Preissenkung der Lebensmittel als so unbedeutend, daß sie meinen, aus Billigkeitsgründen müsse die Lohnsenkung einstweilen noch unterbleiben. Der Schlichtungsausschuß der Stadt Breslau hat in Sachen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen die Arbeitgeberverbände zu Breslau einen Schiedsspruch gefällt, der die Berechtigung des Abzugs in gewissem Sinne anerkennt. Dem Parteien wurde eine Frist zur Erklärung über die Annahme des Schiedspruches bis Montag, den 19. Juli, gesetzt. Es handelt sich bei diesem Lohnstreit um mehr als hunderttausend Breslauer Arbeiter.

§ (Der Preiswahnsinn bei Obstpachtungen.) In Glogau brachte die vorjährige Kernobstverpachtung schon 103 235 Mk., jetzt kletterte das Ergebnis auf mehr als das Vierfache hinauf, nämlich auf 488 740 Mark! Die Käufer waren Breslauer und Berliner Händler.

* (Neuer Reichstagsabgeordneter.) Der Reichstagsabgeordnete Strzoda, Bauerquistsbeter in Müllmen (Kr. Neustadt), hat sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt. An seine Stelle tritt als nächstfolgender in der Kandidatenliste der Tischler und Stadtrat Kubelko in Gleiwitz.

* (Ein neues Kohlenbergwerk bei Gleiwitz?) Unweit des städtischen Krankenhauses bei Gleiwitz sind Bohrungen nach Kohle unternommen worden. Man sieht dort auf reichhaltige Kohlenflöze, deren Mächtigkeit die Abbaubarkeit als begründet erscheinen läßt. Die Gebirgsverhältnisse sollen ebenfalls nicht ungünstig sein. In nächster Zeit sollen dort weitere Bohrungen unternommen werden.

* (Die Kraftwagen-Verkehrsgesellschaft) veröffentlicht heute im Anzeigenteil einen Fahrplan, der in dessen nur vorläufig gilt. Sollte sich herausstellen, daß die Anforderungen des Verkehrs nach einer Umgestaltung verlangen, so wird dem sogleich Rechnung getragen werden. Nur die Praxis kann ergeben, wie der Fahrplan endgültig zu gestalten ist.

* (Die Schlesische Landschaft.) welche einer Kabinetsorder Friedrichs des Großen vom 29. August 1769 ihre Entstehung verdankt, konnte am Donnerstag auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken. In diesen 1½ Jahrhunderten hat sie ihren Zweck, durch genossenschaftliche Selbsthilfe den durch Kriege usw. schwer daniederliegenden schlesischen Grundbesitz wieder aufzurichten, in allmählicher Weise erfüllt.

* (Silesberger Thalbahn, Aktiengesellschaft.) Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verkehr auf der Strabenbahn sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellend abgewickelt hat. Die insolge Schwierigkeiten in der Kohlenbeschaffung behördlicherseits angeordnete Betriebs Einschränkung ist auch in diesem Jahre weiter bestehen geblieben. Bessenergeachtete konnte die Anzahl der gefahrenen Wagen-Kilometer durch bessere Ausnutzung der Anhängelwagen auf 732 105 gegen 612 210, also um rund 20 Prozent, vermehrt werden. Die Anzahl der auf Einzel-Fahrarten und Beikarten beförderten Personen stieg auf 3 214 019 gegen 2 586 933 im Vorjahre. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr erforderlich gewordene außerordentliche Erhöhung der Löhne und Gehälter aller Angestellten, sowie die dauernde Steigerung der Preise für Kohlen und Betriebsmaterialien machten es notwendig, zur Erhaltung des wirtschaftlichen Gleichgewichts entsprechende Erhöhungen der Fahr- und Strompreise eintreten zu lassen. Durch diese Erhöhung der Einnahmen aus Fahrgeld und Stromabgabe konnten die Mehrausgaben der Betriebe gedeckt werden, so daß knapp das verjährige Betriebsergebnis wieder erreicht wurde. Der Betriebserlösüberschuss stellt sich zusätzlich des Vortrages aus dem Jahre 1918 auf 357 471 M. gegen 332 892 M. Es wird beantragt, den sich ergebenden Reingewinn von 109 674 (102 178) M. wie folgt zu verteilen: 5 Prozent Rücklage in den gesetzlichen Reservefonds 5372 (4947) M., wieder 5 Prozent Dividende auf 1 500 000 M. gleich 75 000 M., wieder 4 Prozent Dividende auf 500 000 M. gleich 20 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 9302 (2230) M.

kl. (Die Innung der Tischler, Drechsler und Holzbildhauer) nahm beim Johanni-Quartal 12 Lehrlinge in die Innung auf. Die übrigen zur Veranmeldung geladenen Lehrlinge der Innung wurden vom Obermeister Rüger zu Fleiß, Sauberkeit, gutem Betragen und fleißigem Besuch der Fortbildungsschule ermahnt. Der schon seit drei Monaten anhaltende schlechte Geschäftsgang in der Holzbranche war dann Gegenstand der Besprechung. Die Freie Innungsvereinigung bzw. zwölf Innungen hatten sich an den Magistrat gewandt, durch Ausbau des Kaiserhofes gewissermaßen auch einmal Notstandsarbeiten für das selbständige Handwerk ausführen zu lassen. Das Antwortschreiben des Magistrats, daß die Kosten hierfür nicht bewilligt worden sind, kam zur Verlesung. Großes Interesse wurde dann der beabsichtigten Gründung einer Einkaufsgenossenschaft entgegengebracht. Die Versammlung war grundsätzlich mit einer derartigen Gründung einverstanden und wählte eine Kommission, die das Weitere in die Wege leiten soll. Klage geführt wurde darüber, daß noch immer Gehilfen in der freien Zeit selbständige Arbeiten ausführen. Die Innung will dagegen mit aller Strenge einschreiten und erucht die Bevölkerung, in der jetzigen schweren Zeit doch jeden, auch den kleinsten Auftrag den Meistern zu übertragen. Beschwerden von Dorfwörtern an die Gemeindevorstände sind von diesen mit dem Hinweis abgelehnt worden, daß sie geglaubt, bei der herrschenden Gewerbefreiheit könnten die Gehilfen solche Arbeiten ausführen. Das ist, wie der Obermeister betonte, eine irrtümliche Ansicht, und die Innung wird dagegen Stellung nehmen.

li. (Die Schneiderinnung) hielt im „Anast“ das Johanni-Quartal ab. Dabei wurden fünf neue Mitglieder, zwei Meister und drei Damenschneiderinnen, aufgenommen. Durch eine Eingabe an die Kohlenstelle ist erreicht worden, daß die sogenannte Gewerbesteuer in der gewünschten Menge geliefert wird. Der Vierteljahresbeitrag der Mitglieder soll demnächst etwas erhöht werden, um die Kosten für die Mitgliedschaft zum Handwerker-Erholungsheim zu decken. Auf den bargeldlosen Bahndienstverkehr wurde erneut hingewiesen und Aufklärung über den Lohnabzug gegeben. Anregung wurde eine Sammlung für die Grenzspende; es sollen zu diesem Zweck Listen ausgeleert wer-

den. Beschlossen wurde, demnächst ein Gartenfest im Gerichtsfeld zu Straubitz abzuhalten. Aus einem aus einer Fachzeitschrift zur Verlesung gelangten Artikel ging hervor, daß die sogenannten Einheits-(Kriegs-)Stoffe wohl jetzt in Preise zurückgegangen seien, daß aber kaum eine Aussicht vorhanden sei, daß bessere Stoffe, die aus teuren Rohmaterialien angefertigt sind, billiger werden. Interne Innungsangelegenheiten bildeten den Schluß der Innungsversammlung.

wb. (Frau Dr. Heilberg gefunden.) Die Leiche der seit etwa 8 Monaten vermißten Gattin des Stadtverordneten-vorsiehers Scheimen Justizrats Dr. Heilberg wurde am Donnerstag bei Tarnowitz aus der Oder geborgen.

* (Kurtheater Warmbrunn.) In der heutigen Nummer ist der Wochenplan bekannt gegeben, der u. a. für Mittwoch eine Jugendvorstellung um 6 Uhr ankündigt.

* (Wagenunfall.) Donnerstag nachmittag kaufte ein zweifelhäufiger, mit Kaufmannsgut beladener Lastwagen insolge Versagens der Bremse den Biberberg hinab und fuhr mit solcher Bestialität gegen die Bordsteine in der Mühlgrabenstraße, daß ein Rad in Stücke ging. Die gesamte Ladung fiel auf die Straße, wobei ein Haß mit Butter und ein Kübel mit Mostrieh zerstückelten. Der Mostrieh ergab sich in einer großen Lache über das Pflaster und den Bürgersteig.

d. (Diebstahl.) Auf dem Güntherberge am Schießstande stahl am 11. d. Mts. ein hiesiger Arbeiter drei vierjährige Kieselern um. Der Täter ist ermittelt und das Holz wieder herbeigeschafft. — Aus dem Hausflur Rabenstr. 9 wurde ein kleiner Lettewagen im Werte von 100 Mark entwendet. — Der Diebstahl im Pfarrhause hat seine Aufklärung gefunden. Ein Teil des Geldes, sowie die von dem Gelde gekauften Sachen wurden herbeigeschafft.

d. (Fahrrad Diebstahl.) Am 14. Juli mittags gegen 12 Uhr wurde aus dem Hausflur Bahnhofstraße 1 ein Fahrrad (Marke Ideal, Nr. 5107) mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, Gummibereifung (der hintere Mantel hatte an zwei Stellen Summifleder) im Werte von 500 Mark entwendet.

d. (Betrügerin.) Ein auswärtiges Bürofräulein hatte am 12. d. Mts. gegen Abend im Café Monopol einen hellbraunen Handkoffer, in welchem sich ein blaues und ein dunkles Boilefleid (letzteres mit weißen Punkten im Gesamtwert von 800 Mark) abgegeben. Abends gegen 9 Uhr wurde der Koffer unbefugt abgeholt. Als Täter kommt eine ansehnliche Schneiderin Elisabeth Lehrlin aus Berlin in Frage, welche sich seit einigen Tagen hier aufhielt. Sie ist 22 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, hat dunkles Haar und war bekleidet mit dunkelblauem Kostüm, schwarzen Spangenschuhen und dunkelbraunen Strümpfen. Auf dem Kostüm besaß sich ein roter Ledergürtel.

* (Die goldene Hochzeit) begeht am 17. d. Mts. der frühere Maurer Schwiontek mit seiner Frau hier Schmiedeberger Straße 7.

* (Besitzwechsel.) Das Herrn Quander gehörige Grundstück Bahnhofstraße 33a ging wieder in den Besitz des Herrn Thielsch zurück durch Vermittlung des Büros Fortuna (Inhaber Wittmann u. Stef.)

* (Verleihungen.) Das Eisenerne Kreuz erhielten der Arbeiter Robert Scholz aus Steinbach und der Musketier Erich Gübner, Sohn des Lokomotivführers Gübner in Löwenberg. Der Schlesische Adlerorden 1. und 2. Klasse wurde unlängst dem Fahrer Richard Daniel in Greiffenberg verliehen.

p. Antonialb, 15. Juli. (Schulnotiz.) Die hiesige Lehrerkollegie, welche seit dem 1. April vertretungsweise versehen wird, wurde mit dem 1. September mit einem Lehrer aus dem besetzten Gebiete versehen.

a. Bähru, 16. Juli. (Für Oberschlesien. — Zigeuner.) Das Volksfest der Oberschlesier einschließlich der zu gleichem Zwecke veranstalteten Lotterie haben beinahe 5000 Mark eingebracht, so daß nach Abzug der Unkosten eine hübsche Summe in den Abstimmungs-fonds fließt. — Zwei Zigeunerfrauen boten am Mittwoch in Arnberg einer alleinstehenden Hausbesitzerin Spiben zum Kauf an. Als es an Kleingeld fehlte, wurden aus der Oberstufe die Erparnisse geholt. Ein vom Nachbar zum Schutz der Frau beordeter junger Mann wurde mit Wahrsagen beschäftigt. Nachdem sich die Zigeuner entfernt hatten, merkte die Frau einige Stunden später, daß sie um ihre Spargroschen von etwa 130 M. erleichtert worden war.

m. Löwenberg, 15. Juli. (Verschiedenes.) Produktenhändler Beier verkaufte sein Hausgrundstück an Herrn Maschinenbauer Otto Art hier. — Die Gemeinde Moiss hat zu Ehren ihrer gefallenen Helden ein Denkmal geschaffen, welches an der Silesberg-Löwenberger Kunststraße aufstellung gefunden hat. Es ist vom Steinmetzmeister Robert Ende entworfen und in Sandstein ausgeführt. Es hat eine Gesamthöhe von 5,15 Meter. Moiss ist die erste Gemeinde im Kreise, welche für ihre Gefallenen im Weltkrieg ein größeres Denkmal errichtet hat.

m. Liebenthal, 15. Juli. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Beitritt der Stadt zum Arbeitgeberverband für den Regierungsbezirk Liegnitz abgelehnt. Die Mädchen der evangelischen Stadtschule sollen von jetzt ab an dem Handarbeitsunterricht in der Seminarübungsschule teilnehmen. Der Bau eines Schuppen im Forsthaus für 10 000 Mark wird genehmigt. Das Gesuch des Beamtenvereins um

anderweitige Zusammensetzung der Kohlenkommission wurde abgelehnt.

p. Liebenthal, 15. Juli. (Ein Junggesellenschießen) findet am 25. und 26. Juli nach langer Zeit wieder statt. Die Veranstaltung reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück.

p. Greiffenberg, 15. Juli. (Verschiedenes.) Die Büge, welche um 1.15 Uhr in Hinzberg und 1.19 Uhr in Seinersdorf abgeben, haben nun in Greiffenberg Anschluss nach Hirschberg. — Im neuen Schuljahr ist die Zahl der Schüler, welche die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen, von 70 auf 110 gestiegen.

* Landesgut, 15. Juli. (Auflösung der Kreis-Eintaufs-Gesellschaft. — Amtsvorsteher.) Die Kreis-Eintaufs-Gesellschaft Landesgut i. Schl. hat beschlossen, sich aufzulösen. — Mit der Verwaltung des Amtes Nieder-Masdorf ist der Amtsvorsteher Kriebel in Pfaffendorf betraut worden.

* Pölkenshain, 14. Juli. (Städtisches. — Bahnprojekt.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten trat Kaufmann Fiedler, der bisher Ratsherr war, als Stadtverordneter in die Versammlung ein, nachdem Postsekretär Krabbe sein Mandat niederlegt hatte. Nunmehr sind sämtliche Ratsmänner zugleich Stadtverordnete. Es kam sodann das Eisenbahn-Projekt Pölkenshain-Salzbrenn zur Sprache. Für die Vorarbeiten wurden 10 000 Mark bewilligt und weitere 10 000 Mark als Gesellschaftsanteil zum Bahnbau. Weiter wurde beschlossen, 400 Prozent Realsteuern und 100 Prozent Betriebssteuern zu erheben; auch wurde eine Steuerordnung angenommen, die kinderreiche Familien weitgehend berücksichtigt. Eine neue Vorlage mit erhöhter Besteuerung für ledige Personen unter 50 Jahren soll ausgearbeitet werden. Die Frage der Gehaltsregulierung für die städtischen Beamten und Angestellten wurde vertagt. — Das Bahnprojekt Pölkenshain-Salzbrenn hat insofern eine Förderung erfahren, als sich ein selbständiges Ortskomitee gearüdet hat, welches anstreben soll, durch namhafte Zeichnungen die Durchführung der Vorarbeiten möglichst zu fördern. Bei Durchführung des Projektes würden Landwirtschaft und Industrie der Gegend mit Kohle versorgt werden können, während man von hier aus Lebensmittel, Grubenböhlen usw. nach dem Waldenburger Gebiet ausführen könnte. Starke Beteiligung ist von weiten Kreisen in Aussicht gestellt. Man hofft etwa 100 000 Mark aufzubringen. Das Komitee soll später in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt werden. Die Vorbereitungen sind durch den Minister bereits genehmigt worden.

s. Plegnit, 15. Juli. (Städtisches.) Entgegen dem Antrage des Magistrats, 750 Prozent Realsteuern zu bewilligen, hat die Stadtverordneten-Versammlung den Steuerfuß nun auf 500 Prozent festgesetzt. Der Ausfall soll aus dem Ausgleichsfonds entnommen werden. Die Wohnungshauten, die der Magistrat errichten läßt — Privatsachen nicht — verschlingen geradezu Unsummen. Es sind dazu bereits über 5 Millionen Mark bewilligt, so daß der Oberbürgermeister Charbonnier in der heutigen Stadtverordnetenversammlung erklärte, man wolle jetzt damit Schluss machen, denn an den städtischen Wohnungen setzte die Stadt jährlich über 333 000 Mk. zu! Die Sozialdemokraten sprachen natürlich für Sozialisierung des Wohnungswesens.

op. Schweidnitz, 15. Juli. (Todesfall.) Hier verstarb an Lungenentzündung Landgerichtspräsident Sinteris, der nahezu zwei Jahrzehnte hindurch dem Landgerichtsbezirk Schweidnitz vorstand.

wb. Breslau, 16. Juli. (Trauerspiel.) Am 15. Juli nachmittags stürzte aus dem Fenster des 4. Stockwerkes des Hauses Palmstraße 25 der zweijährige Knabe Herbert Kemmler in den Hof und fand sofort den Tod. Am nach Pranga die 70 Jahre alte Großmutter des Knaben, in deren Obhut sich das Kind befand.

* Breslau, 16. Juli. (Fahrpreiserhöhung bei der Elektrischen.) Vom Sonntag ab werden auch bei der Elektrischen Straßenbahn Breslau die Fahrpreise an Sonn- und Feiertagen auf 50 Pfg. für die Einzelfahrt erhöht.

A. Döbeln, 14. Juli. (Die französische Besatzung) bezug heute das französische Nationalfest, an der die Bevölkerung so gut wie keinen Anteil nahm. Auf dem Kasernenhof fand unter Anwesenheit des französischen Militärkommissars, General Gratier, und unter Anwesenheit von Offizieren der anderen Mächte eine große Parade statt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die presseförmliche Verantwortung.

Die Antwort des Kreiseintaufs in der Marmeladen-Angelegenheit im „Boten“ vom 14. d. Mts. erscheint wenig zutreffend. Tatsache ist, daß wiederholt Vorhandenheiten ausgegeben worden sind, ohne daß gleichzeitig der vorhandene Bedarf an Marmelade mit ausgegeben wurde. Tatsache ist ferner, daß in letzter Zeit wiederholt Kunsthonig ausgegeben worden ist. Wäre es da nicht praktischer gewesen, den unverderblichen Kunsthonig zurückzubalten und sich zunächst einmal die dem Verderben ausgegebene Marmelade vom Safte zu schaffen? Auf die Art, wie der Kreiseintauf die fauler gewordene Marmelade ohne nennenswerten Verlust in anderer Form verwenden will, darf man übrigens gespannt sein.

H. W.

„Am Sonntag, den 11. d. Mts., besuchte ich den Opfertag in Barnbrunn. Als ich infolge der ungünstigen Witterung auf der Veranda an einem Tisch Platz nehmen wollte, auf welchem ein Plakat mit der Aufschrift „Besetzt“ stand, wurde mir von dem Oberkellner die Bedienung verweigert unter dem Hinweis, daß ich kein Recht hätte, mich an diesen Tisch zu setzen. Nebenbei bemerkt, waren noch viele Tische mit diesem Plakat bezeichnet. Als ich mich beschwerdeführend an den Wirt wandte, wurde mir in unhöflichster Weise geantwortet, so daß ich das Lokal verließ. — Ich halte es für nicht angebracht, daß sich Leute das Recht auf Platz nicht durch persönliches Erscheinen, sondern durch vorherige Bestellung bei dem Pächter sichern, besonders an Ausnahmetagen, wie es der Sonntag in Bezug auf Veranstaltung und Witterung war. Auf Grund des gezahlten Eintrittes ist jeder Besucher berechtigt, sich dahin zu setzen, wo er Platz findet.“

Ein Hirschberger.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lannenberg.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Er unterbrach sich und fuhr dann fort:

„Wieder muß ich genauer sein: eines Mannes, den im Abenddunkel meine Tochter für jenen Kesseln gehalten hat. Der Kesse hatte von der alten, sehr reichen Dame wiederholt namhafte Anwendungen für seine sportlichen Unternehmungen erhalten; sie war begeistert für diese äronautischen Unternehmungen. Und jetzt ist festgestellt, daß Gebhardt Pfeil und der Kesse Sportasfabriken in einem großen Berliner Fliegerklub waren. Pfeil — oder Gänserich — konnte also Kenntnis von der neuesten Anwendung haben und in des Kesseln Masse die Eintauferruna vornehmen.“

Der Staatsanwalt lächelte ironisch.

„Aber, mein bekehrter Herr Polizeirat, ist denn niemand auf den so einfachen Ausweg gekommen, den Kesseln zu fragen, ob — er —“

„Das wäre wirklich zu einfach.“ mischte sich der Assessor ein. „Da wirds wohl einen Daten haben —“

Müch nickte.

„Sehr richtig, der Kesse heißt Hans Bengsfeld —“

„Der Auslandsflieger —“?

„Den sie dort wegen Spionageverdacht abgefanan haben?“

„Bei Wina, jawohl — oder Kiew?“

So fragten die beiden Zuhörer hastig durcheinander.

„Ja, dieser. Bei Kiew wars —“

Der Staatsanwalt zog die rotblonden Borsten seines Schnurbarts durch die Finger.

„Et, verflucht!“ sagte er. „Da ist freilich schlecht fragen. Der Kerl, der Gänserich hat ein Schweineglick.“

Abermals widersprach der Assessor.

„Es wird ihm so viel nicht helfen, Herr Staatsanwalt. Schließlich, und wenn's ein paar Monate währt, wird der Ingenieur Bengsfeld ja wiederkommen, und unsern Hochstapler dürften wir Jahr und Tag in Verwahrung behalten. Eine Anzahl Streiche sind totlicher erwiesen und garantieren ihm längere Sehaftigkeit.“

„So, so — Sie sind in der Sache bereits orientiert, na, dann um so besser.“

Gerwitz wandte sich an Müch.

„Ihr Fräulein Tochter, Herr Polizeirat, sagen Sie, hat den späten Gast im Abenddunkel gesehen?“

„Ja.“

„Sie war überzeugt, Herrn Bengsfeld zu sehen? Sie kennt Herrn Bengsfeld?“

„Jawohl. Es ist ja ihr Vetter —“

„Im, ja, — aber im Abenddunkel. — Sehr unbestimmt ist die Sache doch. Möglicherweise hat Ingenieur Bengsfeld wirklich selbst das Geld in Empfang genommen. So lange wir von ihm keine gegenteilige Erklärung besitzen —“

Der Staatsanwalt griff wieder ein.

„Man wird jedenfalls Ihr Fräulein Tochter zu einer Gegenüberstellung mit Gänserich bemühen müssen —“

Der Assessor schüttelte den Kopf.

„Er wird nicht die Güte haben, die Masse des Herrn Bengsfeld zu produzieren, und dann das Abenddunkel —“

„Ich halte es doch für wünschenswert, schon äußere Gestalt und Haltung zeigen, ob überhaupt eine Verwechslung möglich ist —“

„Darüber kann ich Auskunft geben,“ warf Müch ein. „Ich kenne beide Personen von Augenschein. Diese Verwechslung wäre möglich, beide sind groß, schlant, auch sind sie gleichen Alters.“

Der Untersuchungsrichter hatte eine Weile nachdenklich daagesessen. Jetzt hob er den Kopf.

„An welchem Tage oder Abende war das?“

„Am Abende des 23. Juni —“

„So, so — Allerdings, dann —“

„Was dann?“ fragte Wesse.

„Aus den Akten dort ergibt sich, daß Pfeil, alias Gänserich, alias Baron Wilrode, am 22. Juni Berlin verlassen hat. Er könnte also am 23. hier gewesen sein. Und seine Bekanntschaft mit Bengsfeld steht fest? — In den Akten ist darüber nichts enthalten.“

„Er hat sich ihrer oder sogar seiner Freundschaft mit meinem Kessen mir gegenüber selbst gerühmt —“
 „Donnerwetter, das ist frech —, unglaublich frech —“, meinte der Staatsanwalt.
 „Oder er ist wirklich an der Sache nicht beteiligt,“ wandte Gerwitz ein und nahm dann die Befragung des Polizeirates wieder auf.
 „Die in Betracht kommende alte, sehr reiche Dame war?“
 „Frau Sophie Belten, die bei uns lebende Tante meiner Frau —“
 „Und sie starb an demselben 23. Juni abends, nach dem Besuche?“
 „Sie wurde am 24. morgens auf einem Stuhl sitzend tot aufgefunden. Das Bett war unberührt —“
 „Nicht hörten die beiden Juristen hoch auf.
 „Ah!“ sagte der Staatsanwalt.
 „Sein nachdenkliches „So, so“ sprach leise der Assessor. „Aber was?“
 „Lobesursache?“
 „Nach ärztlichem Befunde Altersschwäche. Frau Belten abhielt 78 Jahre.“
 „Hat der Arzt die Tote sorgfältig untersucht?“
 „Er konnte sie seit sechs Jahren und erklärte, sie sei friedlich eingeschlafen —“
 „Na, also —, doch nur Zufall zeitlichen Zusammentreffens! Wegen Pfeil sein haltbares Material! Ja, wenn man aus Kiew eine Auskunft bekommen könnte, aber das ist ausgeschlossen, ganz ausgeschlossen. Die Herren werden ihren Espionageprozess nicht mit unserer Angelegenheit verquiden.“
 „Alles wahr,“ murmelte der Staatsanwalt. „Aber der Fall des Maxime Matini in Rom —. Das hat eine verurteilte Rehnlichkeit mit dieser Affäre —“
 „Müch rechte sich in seinem Sofa.“
 „Ja wohl, Herr Staatsanwalt; — deshalb bin ich hier. Die Herren wissen noch nicht alles. Im Zimmer der Toten fand sich dieses Fläschchen und es enthält, wie mir Apotheker Selow erklärt hat, ein giftiges Schlafmittel —“
 „Wesse und Gerwitz fuhren wie elektrifiziert empor.
 „Was —?“
 „Alle Wetter!“
 „Ja, das ändert die ganze Sache —!“
 „Der Fall Matini in zweiter Auflage, nur mit tragischem Ablauf. Hätten Sie des Giftes gleich erwähnt, Herr Polizeirat, wir wären keinen Augenblick so skeptisch gewesen, wie wir es waren, namentlich Herr von Gerwitz —, was?“
 „Der Assessor richtete die ruhigen, klaren Augen auf das kleine Fläschchen, nahm es aus Müchs Hand und hielt es dem Fensterlicht entgegen. Jetzt sagte er:
 „Gernach, ich bin noch immer skeptisch, aber ich gebe zu, daß man nun auch dieser Spur nachgehen muß. — Herr Polizeirat, die alte Dame, Frau Belten, nicht wahr?“
 „Frau Sophie Belten, ja wohl —“
 „Lebte in Ihrem Hause —?“
 „Ja, seit zehn Jahren —“
 „Sie kannten Ihre Gewohnheiten, ihr persönliches Verhalten —“
 „Aufs genaueste, sie gehörte ganz zur Familie.“
 „Gut. Ligt sie an Schlaflosigkeit —?“
 „Davon weiß ich nichts. Wir ist sie stets als eine beneidenswerte gesunde, von Leiden und Beschwerden völlig freie Greisin erschienen.“
 „Und die Altersschwäche, an der sie starb?“
 „Habe ich besprochen, noch als ich sie im Totenschein las —“
 „Daß Frau Belten dies Schlafmittel vorher besch, wußte kein Mitglied Ihrer Familie? Sie selbst wußten es nicht?“
 „Nein. Wir alle waren überrascht, als es sich fand.“
 „Wo fand?“
 „Frei umherliegend, auf einem Möbelstück.“
 „Als ob es vergessen worden wäre von einem Besucher, der es mitgebracht haben möchte?“
 „Ganz so —“
 „Haben Sie selbst die Leiche gefunden?“
 „Nein, meine jüngste Tochter, die, die in dem Abendbesuche ihren Vetter Hans Lengsfeld erkannt haben will. Gleich darauf meine Frau. Ich wurde nach etwa einer Stunde heimgerufen, und man sagte mir dann allerdings, daß alles im Zimmer unberührt geblieben sei —“
 „Da fanden Sie das Fläschchen —?“
 „Nein, auch das hatte meine Frau schon vorher gefunden —“
 „Und gab es Ihnen nun?“
 „Nein. Erst gestern —“
 „Warum wohl? Sie hatte ihm keine Bedeutung beigelegt, nicht wahr? — Das ist ja auch so natürlich, da keinerlei Verdacht bestand —“
 „Der Polizeirat kämpfte einen Augenblick, nur einen Augenblick mit sich, dann antwortete er:
 „Man hatte einen törichten Verdacht, und deshalb verbara man es einige Tage vor mir. Ich habe schweren Verdruß darüber empfunden. Best soll sich aber alles aufklären. Alles —, bis in den letzten Winkel —“
 „Wesse steckte die große Antenne auf.“

„Nun, Herr Assessor von Gerwitz, werden Sie mir doch bepflichten, daß die Vernehmung nicht nur des Fräulein Müch, sondern auch die der Frau Polizeirat geboten erscheint?“
 „Ja, Herr Staatsanwalt —“
 „Und das Fläschchen übergeben Sie uns, Herr Polizeirat, als Untersuchungsmaterial?“
 „Selbstverständlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Au dem Einbruch bei dem Feldmarschall Sinbenburg in Hannover wird weiter gemeldet, daß der Vorfall mit politischen Vorgängen nichts zu tun hat. Auch Sinbenburg selbst hat die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es sich bei dem Einbrecher lediglich um einen Einbruch handelte. Der Täter ist noch nicht gefasst; ein Verhafteter, der Sinbenburg vorgeführt wurde, konnte von ihm nicht mit voller Sicherheit erkannt werden.

In weiterem Südamerika. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires herrschte dort gestern ein Schneesturm, der eine Unterbrechung des elektrischen Dienstes zur Folge hatte. Die Stadt lag vollkommen im Dunkeln, der Verkehr im Hafen war unterbrochen. In Mar del Plata sind infolge des Sturms 24 Fischerboote gesunken. 20 Personen sind ertrunken.

Ein Abwicklungsstandal in England. Die „Times“ veröffentlichen einen Bericht über die Mißstände im Depot von Chilwell bei Nottingham, einer der größten Munitionswerkstätten Englands, wo mehr als die Hälfte aller Granaten der englischen Armee gefüllt wurden. Seit dem Waffenstillstand wurde die Anlage hauptsächlich als Materialdepot benutzt und es wurden dort beinahe unschätzbare Werte eingelagert. Die „Times“ sprechen von zehn Millionen Paar Soden, sechs Millionen Bomben, sechs Millionen Werdehufen, einer Unzahl von Instrumenten für drahtlose Telegraphie, ungeheuren Quantitäten Stacheln, dracht usw. In diesem Lager sollen durch Mißverwaltung ungeschätzte Schäden angerichtet worden und Material verkommen sein, das für die Volkswirtschaft vom größten Werte wäre. — In England verbrannt, bei uns würde verschoben, da und dort saß das Volk drauf!

Der Einbrecher. In Sichterfelde gab es, wie die Post. Ztg. berichtet, eine gefährliche Einbrecherjagd. In der Berl. Wilhelmstraße hatte ein Herr seine Nachbarn gebeten, auf seine Wohnung ein wenig acht zu geben, jetzt bei der großen Unsicherheit. — Und die Nachbarn dachten: eine Hand wäscht die andere und gaben gewissenhaft Obacht. Und der Erfolg blieb auch nicht aus: gegen 5 Uhr hörten sie aus der Wohnung allerlei verdächtige Geräusche, Kraben und Schaben und Klirren in Eisen und sogar eine Stimme. So rief man die Polizei. Über die Wohnung war verschlossen, und das Sicherheitsloch, eine teure Sache heute, wollte man nicht zerbrechen. Man entschloß sich zu einem Einstieg von außen her; und zwei Kriminalbeamte machten sich sofort an das gefährliche Werk: Der eine schritt zum Frontalantritt, über den Balkon, der zweite kletterte vom Hof über eine Leiter durchs Fenster, beide den Revolver im Anschlag. — Und unten fand die Menge und wartete atemlos. Oben durchsuchten die beiden Beamten, vorsichtig Deckung suchend, die Zimmer. Und fanden schließlich — einen Papaegel! Der war des Alleinseins müde und in Wut geraten, hatte an seinen Stäben gezerrt und gekreisch und sein Bauer fast umgeworfen. —

Wettlauf der „Heber-Pianisten“. Die Consolidated Music Company von Chicago hat den stattlichen Preis von 100 000 Dollar für denjenigen ausgesetzt, der 100 Stunden ununterbrochen Klavier spielen kann. Unter den ehrgeizigen Herren des Flügels, die sich diese Summe verdienen wollen, dürfte einer die meisten Aussichten haben, nämlich Mr. Albert Kemp, der sich selbst den „Dämon-Pianisten“ nennt. Seit längerer Zeit bereits „trainiert“, er sich, um beim Wettbewerb im September den Preis zu erringen, und eine vorläufige Probe seiner Leistungen gab er, indem er zunächst einmal 48 Stunden hintereinander auf dem Klavier spielte. „Ich bin fest davon überzeugt“, so äußerte sich dieser Titan des Klaviers zu einem Besucher, „daß ich 100 Stunden ohne jede Mühe aushalte. Die 48-Stunden-Probe war für mich ein ganz leichter Versuch. Wenn ich müde werde, dann erfrische ich mich durch die heiteren und lustigen Melodien, die ich vortrage, und ich hoffe auch, mit meiner Kunst den Preisrichtern sowie dem anwesenden Publikum einen hohen Genuß zu bereiten.“ — Die Veranstaltung scheint die Reklame einer Pianofabrik für die Haltbarkeit ihrer Fabrikate zu sein. Ober die Nervenzärzte Chicagos wollen ihre Praxis aufbessern.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen. Für die Erstellung des Inhalts kann eine gütwillige Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Frau M. B., S. 1. Sie müssen für 200 Beitragsmonaten Beiträge geleistet haben, um Rentenansprüche stellen zu können. Diesen Bedingungen entsprechen Sie ja. 2. Stellen Sie einen Antrag auf Rente bei Ihrer Rentenkasse.

Frau Hermine M. in W. 1. Nehmen Sie Gläschen und kochen Sie diese gründlich in Sodawasser aus und spülen Sie gut nach. 2. Dann besorgen Sie sich gute Korkstopfen, die Sie ebenfalls in reinem Wasser gut auskochen. 3. Den mit Zucker im undeschädigten Emailletopf gekochten Himbeersaft füllen Sie in die Gläschen, verkorken diese und hegen Sie zu. Die Gläschen werden wohl aufbewahrt.

Letzte Telegramme.

Der Lebensmittelvorrat.

Wb. Berlin, 16. Juli. Einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, wird der in der alliierten Antwort erwähnte Vorschlag für die Bezahlung von Lebensmitteln und Rohstoffen von England mit 22 v. H. übernommen werden. Die übrigen alliierten Staaten übernehmen die restlichen 78 v. H. und verteilen sie unter sich im Verhältnis der Kohlenlieferungen von Deutschland.

Frankreichs Beziebung.

Wb. Spa, 15. Juli. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten erklärte dem Sonderberichterstatter des Sabas, daß er von dem zwischen den Alliierten beschlossenen Uebereinkommen bezüglich der Kohle sehr befriedigt sei. Frankreich werde monatlich 1,6 Millionen Tonnen, Italien 250 000 Tonnen und Belgien den Rest erhalten. Das Kohlendefizit Frankreichs sei dadurch auf 6 Millionen Tonnen pro Jahr vermindert.

Gefangenen-Elend in Sibirien.

Wb. Stockholm, 16. Juli. Damen des schwedischen Roten Kreuzes, die aus Rußland zurückgekehrt sind, berichten übereinstimmend, daß die Lage der Kriegsgefangenen in Sibirien furchtbar sei. Die Stimmung unter den Gefangenen sei hofflos und ihre Sterblichkeit unsehener. Den Österreichischen Gefangenen wird die Heimkehr verweigert.

Entscheidung über schlesische Dörfer.

Wb. Berlin, 16. Juli. Laut „Voss. Ztg.“ sind bei der Grenzregulierung die mittelschlesischen Dörfer: Gellersdorf, Röhrsdorf und Lache Deutschland zugesprochen worden, dagegen fallen Reine und Eberne an Polen.

Das Friedensdiktat für Oesterreich.

Wb. Paris, 16. Juli. Am Freitag wird der feierliche Austausch der Ratifikationsurkunden des Vertrages von St. Germain stattfinden.

Der polnisch-russische Krieg.

Warschau, 16. Juli. Im Norden der Front auf der Linie Lwenzland-Koschewitz-Bliwa haben hartnäckige Kämpfe stattgefunden. Die polnischen Truppen ziehen sich planmäßig zurück.

London, 16. Juli. Es traf hier die Nachricht ein, daß 16 Kilometer westlich von Wilna zwischen den Polen und den Litauern gekämpft wird.

Litauen anerkannt.

Wb. Rowns, 16. Juli. Der litauische Vertreter in Spa meldet, daß dort die Anerkennung des litauischen Staates im positiven Sinne gelöst worden ist. Die Proklamation der Unabhängigkeit wird auf der Londoner Konferenz stattfinden.

Der Anschlag auf Hindenburg.

Wb. Hannover, 16. Juli. Wie die „Tägliche Rundschau“ von hier meldet, ist ein bei einem Einbruchsdiebstahl abgefaßter Führerscheindienst, der in dem Verdacht steht, der Eindringling in Hindenburgs Villa zu sein, dem Feldmarschall gegenübergestellt worden. Hindenburg erklärte, daß der Persönlichkeit nach der Anschlag als Täter in Frage komme. Mit voller Bestimmtheit könne er aber nicht behaupten, daß der Verhaftete der Täter sei.

Schiffsuntergang.

Wb. Kopenhagen, 16. Juli. Wie der Verlinste Tidende aus Stockholm gemeldet wird, wird über Japan drabhtlos berichtet, daß der Dampfer Kapp Koyakka, der die wissenschaftliche Expedition für Kamtschatka an Bord hatte, untergegangen ist. Die Mitglieder der Expedition wurden gerettet, ihre Ausrüstung ist aber verloren.

Kaufen in Moskau.

Wb. Newal, 16. Juli. Fribjof Ransen nahm in Petersburg an der Sitzung der neuen Sowjets teil. Er wurde von Maxim Gorki eingeführt und mit großen Ehren empfangen. Ransen gab der Hoffnung Ausdruck, daß er sein Ziel trotz der vorhandenen großen Schwierigkeiten erreichen werde.

Italiener und Südslawen.

Wien, 16. Juli. Die gestern hier verbreiteten Gerüchte über ein südslawisches Ultimatum an Italien finden, wie der Korrespondent der Tel.-Union erzählt, keine Bestätigung. Inzwischen dauern die italienischen und südslawischen Reibereien fort. In Salzburg kam es zu einer großen Kundgebung der Südslawen gegen die Italiener.

Berliner Börse.

Wb. Berlin, 16. Juli. Die Börse eröffnete in fester Haltung, da von französischer Seite die Unterzeichnung des Kohlen-Abkommens in Spa gemeldet wurde. Im Zusammenhang hiermit trat neuerdings Kauflust in Güttien-Aktien hervor, da man nunmehr mit einer ruhigen Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeit rechnen zu können glaubt. Im späteren Verlaufe machte sich wieder stärkere Jurisdikation geltend, die die Kursbewegung zum Nachteil beeinflusste. Kolonialwerte schwächten sich vorwiegend ab. Petroleum-Aktien konnten sich bei regerem Geschäft im allgemeinen behaupten. Von Anlage-Werten neigten deutsche zur Abschwächung.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 16. Juli. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Mar. ab Station: Viktoriaerbsen 140-190, gelbe und grüne Erbsen 115 bis 145, Belschischen 80-90, Werdebohnen 100-115, Bienen 75 bis 90, Lupinen, gelbe 50-65, Lupinen, blaue 45-53, Gerabekka 40-50, Biefenheu, lose 26-29, Biefenheu, drabhtgewehrt 18-20, Stroh, drabhtgewehrt 9 1/2-10, Stroh, gebündelt 7-8. Amtliche Notierungen. Daser loco auf sofortige Abladung ab Abblastationen 2280-2340. Tendenz flau.

Wechselkurs

Table with 3 columns: Location, 14. Juli, 15. Juli. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen.

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds with their respective prices for 14th and 15th July.

Fahrpläne

vom Auto-Omnibus-Verkehr sind in Plakat- u. Taschenformat zu beziehen vom „Boten“.

Verreist

Sonnabend und Sonntag C. Schönfelder, prakt. Tierarzt, Bahnhofstr. 43a. Telefon 707.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Hauptgeschäftsführer Paul Warth für den übrigen Teil: Walter Dreßler, für die Rubrik: Dr. Otto S. R. Pfl. Verlag und Druck: Witten-Schönhof, „Worte aus dem Riesengebirge“ 12, Klein-Straße in Hirschberg i. Schl.

Ihre Verlobung geben bekannt
Helene Schindler
Erich Böhme
 Cunnersdorf, Kochstr. 8. Hirschberg, Sechsstätte 31 b.
 16. Juli 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung von allen Seiten in so zahlreicher Weise zugegangenen Gratulationen und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Karl Langer u. Frau Margarete
 geb. Siegert.
 Verischdorf i. R., im Juli 1920.

Für die anlässlich unserer goldenen Hochzeitfeier in so reichem Maße und dargebrachten Ehrungen, Geschenke und Gratulationen sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.
Wilhelm Berndt u. Frau.
 Eichberg, den 14. Juli 1920.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters, des
Holländermüllers
Paul Großmann
 sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.
 Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Frau Franziska Großmann.
 Cunnersdorf i. R., im Juli 1920.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, für die herrlichen Kranzspenden, für das zahlreiche Grabgeleit von nah und fern und Allen, welche mir während der Krankheit und bei der Beerdigung hilfreich zur Seite gestanden haben, spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Dürr für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie der Firma Fellgiebel & Bierenberg und den Trägern der Leiche. Allen ein „Gott vergelt“!
Hermann Frömberg
 nebst Kindern.
 Hermsdorf u. R., den 15. Juli 1920.

Ruhe sanft!
 Am 15. Juli, mittags 1 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
Witfrau
Luise Teichmann
 geb. Sommer
 im Alter von 64 Jahren.
 Im Namen aller Hinterbliebenen seien dies an
die tieftrauernden Kinder.
 Eichberg, den 16. Juli 1920.
 Beerdigung: Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Nachruf.
 Am 11. Juli ds. J. entschlief im 78. Lebensjahre der
Büchereibesitzer und frühere Gemeindevorsteher
 Herr
Julius Merkel.
 Der Verstorbene gehörte seit der Errichtung unserer Spar- und Darlehnskasse im Jahre 1900 dem Aufsichtsrat an. Wir werden dieses tätigen Förderers unserer Kasse stets in Dankbarkeit gedenken.
 Straupitz, den 14. Juli 1920.
Aufsichtsrat **Doerstand**
 Fischer, Schöbel,
 Präsident, Direktor.

Inhaberin ein. Gesch. 28, wünscht bald. Heirat. Off. unter H G M 921 an die Expedition des „Boten“.
 Jung. Profess. sucht Ver. m. e. Dame wirtsch. 19 bis 22 J. zw. 10. Heirat. Nur ernstgem. Zuschr. in Bfld. welsch. zurückgef. wird. u. D 852 an d. „Boten“ erb.

Witwer,
 52 J., Landw., verm., w. sich in Landwirtschaft zu verheiraten.
 Offerten unter A 849 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht sofort liebevolle Pflegerin f. Kind. Off. unt. M 860 a. d. „Boten“.

Wer erl. gradl. Unterr. in Webers Ref.-Kong.-Zith.? Offerten unter Z 848 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Die Schanden, die meine Lothi, Vertha Franz macht, bezahle ich nicht.
 B. Lohmeyer, Langenau.

Tischgäste
 nimmt an Kaffeeschank
 Kerkere Burgstraße 13.

Suche für meine raffine, goldgestr. Deutsche Vogerhündin ebenfolchen Hündchen zum Decken. Off. unt. J 857 an d. „Boten“.

Prima deutschen Natur.
Bienenhonig,

Postkoll 9 Pfd. netto einschließl. Dose u. Verpackung. per Nachnahme 165 M. Versand-Einkaufs-Zentrale G. Wehrauch, Gannau.

Preiselbeeren
 liefert in jeder Menge a. billigsten Tagespreisen nur gegen Vorkasse. Verpack. muß gefüllt werden.
J. M. Kretschmer,
 Löwenberg in Schlesien.

Pianino
 aus Privathand zu kaufen gesucht von Privat. Off. unt. H 856 a. d. „Boten“.

Warnung!
 Am 7. 7. 20 ein Trauring gestohlen, gez. G. M. 8. 6. 19, in Hermsdorf (Rynak), Gasthof zum Nordpol. Vor Ankauf w. gewarnt.

Achtung!
 Ich räte der Ernestine Schröder aus Straupitz, zur Zeit im Stiechenhaus, ihre unwahren Äußerungen zu unterlassen, andernfalls ich gerichtlich vorgehen muß.
 Guk. Holz, Straupitz 72b.

Zigaretten
 reiner heller Tabak
 20 Pfg.-Verk. m. M. M. 180.—
 25 " " o. M. " 200.—
 30 " " o. M. " 225.—

Dicke Türken
 40 Pfg. Musula M. 300.—
 50 " Trola " 370.—
 Nachnahme von 500 Stück an, bei 2000 Stück franko.
 Preisliste gratis.

M. Guttman,
 Berlin O 27,
 Alexanderstraße 22.

Fahrräder,
 auch schöne gebrauchte, Mäntel, Schläuche, Teile billigst.
Oskar Walter, Bober-
 röhrsdorf.
 Reparaturwerkstatt.

Piano,
 kreuzsaitig, felt. schön im Ton, vorzögl. Ausführg., so gut wie neu, zu verkf.
Schmieberg i. R.,
 Hirschberger Str. Nr. 30.
 Tel.-Nr. 102.

Stf., trod., 4" Buchendahl, b. a. ff. gef. Off. m. Br. u. N 861 an d. „Boten“ erb.

Kirchliche Nachrichten.
 Ev. Gemeinde, Ansdw. in d. Stadt v. 18. bis 24. 7.; P. prim. Schmarlow, auf d. Lande; Pastor prim. Schmarlow. Gottesd. am Sonntag i. d. Stadt: Um 7 U. Br.: Pastor Kuske-Barmbr. 9 Uhr Abendmahlfeier in der Weichlak.; P. pr. Schmarlow. 9 1/2 Uhr Predigt; Pastor prim. Schmarlow.

Kath. Gemeinde, Ansdw. v. 18. b. 24. 7. Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 U. Br. u. hl. Messe, 9 1/2 U. Pred. u. Hochamt; nachm. 2 U. hl. Segen u. Aufn. in die Marianische Kongr. Von Mont. b. Sonntag. 6 1/2 u. 7 U. hl. Mess. Verköstl. Sonntag Gottesd. 9 Uhr.

Kath. Gem. Buchwald, Sonntag vorm. 9 U. Gottesdienst, fremder Geistlicher.

Christ. Gen., Brom. 20b. Sonntag v. 11 U. Kinderk. Sonntag abend 8 U. E.-A. Thema: Erwigleitsentf. Mittwoch, abd. 8 U. Vortrag d. Ort. Gen.-Sekt. Tegeler a. Breslau. Thema: Was kannst du zur Wiederaufd. des deutschen Volkes tun? Donn. abd. 8 U.: derselbe, aber nur für Männer und Jüngl. Thema: Sittlich. d. Mann., Ehre, Kraft u. Pflicht. Federm. 5. eingel.

Ev. Kirchg. Cunnersdorf, 7. Sonntag. n. Trin. 9 1/2 U. Gottesd. Mittwoch nachmittags 5 Uhr Bibelstunde.

Ev.-luth. Kirche Verischd. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr. Pred. in Verischdorf, Past. Kuhlmann. Donnerstag nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Verischdorf.

Synagoge.
 Sonnabend, den 17. Juli: Morgengottesdienst 8 1/2 U. Predigt 9 1/2 Uhr.

Der ehrlichen Findertin
 Frau. Gertrud Hüner, Bahnhofstraße 44a.
 Dank.
 Hoppe, Postkassier.

Bekanntmachung.
 Der Verkauf in hiesig. E. v. Kramstascher Gartenverwaltung
 wird infolge gerina. Entnahme, welche mit den hohen Arbeitslöhnen in keinem Verhältnis steht, eingestellt.
 E. v. Kramstascher Gartenverwaltung Markdorf, Kreis Löwenberg.
 Benisch.

Sonnabend, d. 17. Juli nachmittags 4 U. werden auf hiesigem Güterboden 103 kg Marmelade meistbietend verkauft. Güterabfertiger Hirschberg.

Pflanzen-Butter Margarine

1 Pfund 15 Mt.
3 Pfund 70 Mt.
Johannes Euber,
Gerichtsstraße 10.

Gebrauchten photograph. Apparat

EX 12 m. Doppel-Auflö-
sung u. Zubehör a. Preise
von 450 Mt. zu verkaufen.
Offerten unter P 863 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schmiedehandwerkzeug:
Wohrm., Bandel-, Rund-
zahn-, Schloß-, Schüssel-,
Schrauben-, Mutter-, Sä-
geschlätter, Metallsäge, So-
bel, Stößel, s. T. n., fer-
ner 2 neue Karle Pflüherne
handschleppsch. zu verkf.
mitt. geg. 1 Uhr oder nach
5 Uhr Bernsdorferstraße 5a,
1. Etage links.

Verkaufe Altertümer,
Wämer, Vorseilan, Silber
u. s. w. Bernsdorf,
Bernsdorfer Straße Nr. 6.

Zu verkaufen

1 Kinderwagen, 1 Sport-
fahrgewagen, 1 groß. u. 1 kl.
Kleiderb., Kommode,
Schuhe, Stiefel
u. a. m.
Erner, Brickerstraße 2.

3 Paar Schnürschuhe

Nr 13-15jährig. Knaben
zu verkaufen.
Liese, Dunske Burgstraße
Nr. 22/23, 3. Etage.

Wut erh. Dauerbrandofen
zu verkf. Schmiedeberger
Straße Nr. 23 im Laden.

Eine funktionäre Lokomobile,

sehr gut erb., ca. 26 P. S.,
8 Km. Ueberdruck, mit
sämtlichem Zubehör, ist
billig zu verkaufen.
Offerten unter D 874 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tafel-Klavier (Spinett)

zu kaufen gesucht. Off. m.
Preis erb. an d. Kohl,
Schmiedeberg.

Rippenheizrohre sowie ganze Heizanlagen

kauf und montiert ab.
Wittich, u. Breidung, an
Safenwinkel, Breslau,
Altenstraße 49.

Siechendes Holz
von 3 Morgen aufwärts
gegen Kasse zu kaufen gef.
Off. unter 3339 Annonc.-
Exped. d. Weiß, Deganitz.

Heu

kauft jeden Boten
Speditur May,
Promenade 27.

Selb. Gürtelweife f. Herr.
sow. gut erb. Panamahut
für Mädchen zu verkaufen
Bernsdorf, Bahnhofsstr. 8
barriere.

Gelegenheitskauf!

Gut erh. franz. Billard
mit Zubehör,
2 Sofas,
off. Bettstell. m. Matr.,
alles gut erhalten,
1 P. schw. Sielengesch.
mit Hinterzeug,
1 Einspanner-Brustbl.-
Geschirr,
wenig gebraucht.
Großmann & Köhler,
Sattler und Tapezierer,
Krummhölzel,
im Hotel „Reichshof“.

Gutnähende Nähmasch.

zu verkf. Markt Nr. 61, I.
Kleiner Kastenwagen
billig zu verkaufen
Schleichbahnstraße Nr. 1.

Weg. Geschäftsauflösung
zu verkaufen
Stellmacherhola,
Motor, 3 P. S., Bandsäge
und Drehbank.
Stellmacher Mengel,
Ober-Kauffung.

Ein fast neuer Gesch.- u. Spaz.-Wag.,

ein- und zweispännig,
zu verkf. Kammerwaidbau
Nr. 182, Feldhäuser.

Neuer Kastenwagen

25-30 H.P. Tragkraft,
2 gut erb., 4" Kläder mit
Nähe, 150 H.P. Tragkraft,
zu vkf. d. Talle, Schmiede-
meister, Bernsdorf i. Hgb.

Kl. u. Schaulasten, getrag.

Billschadett preisw. u. vkf.
Dunske Burgstraße 13.

Einige P. fast n. Damen- schuhe Gr. 41 zu verkaufen

Cunnersb., Warmbrunner
Str. 3a, I. Hs. (vormitt.).

1 B. dr. Windl.-Gamasch.

z. verkf. Langstr. 15, II r.

Schreibmaschine

„Remington“, tadelloß er-
halten, preisw. zu verkf.
Paul Behold,
Warmbrunn, Dirschberger
Straße 20a, II.

Damen-Fahrrad, sehr gut erhalt., m. neuer Gummi- bereif., f. 750 Mt. verkf.

Off. u. D 862 a. d. Boten.

Feldgr. Waffenzug (gr. Fl.) Ig. Extrahiesel (44), schw. niedr. Leinenschuhe (39), alles gut erb., prä- wert verkf. Dirschberger, Promenade 32, barriere r.

2 Damenräder

mit gut. Bereifung preis-
wert zu verkaufen
Weinzeiffen Nr. 184.

Damen-Fahrrad
mit Gummi und Freilauf
zu verkaufen. Zu ertrag.
Neuhäuser Burgstr. 19, vt.

Ein helles Voilekleid,

Größe 46, hellseid. Rod,
seid. Bluse, hübsch. Bade-
kostüm u. einige Schmuck-
sachen verkauft preiswert
Poststraße Nr. 10.

2 Neusilb.-Kutschgesch.

(neu), kompl. zu verkauf.
Schmiedeberg i. N.,
Dirschberger Str. Nr. 30.
Tel.-Nr. 192.

Sehr gut erhaltene Wohn-, Ess- u. Schlaf- zimmer-Einrichtung,

Kristall u. s. w.
soll zu verkf. Offert. unt.
V 868 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Schaukasten

mit Galousie, fast neu,
150x95x25, billig zu vkf.
Bahnhofsstraße Nr. 28,
barriere.

25-30 000 Mark

auf Bäckerei- u. Mählen-
grundst. hint. 7000 Mark
soll nur v. Selbstgeb. gef.
Offerten unter L 859 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

1000 Mark

auf Schuldsch. zu 6 % gef.
Off. u. T 866 a. d. Boten.

15 000 Mark

zur 1. Hypothek auf Land-
wirtschaft sofort zu ver-
geben. Offerten unter U
867 an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

75 000 Mark

erstfällig auf günstig be-
leg. Säge- und Hobelwerk
gesucht unt. F 854 „Vote“.

60 000 Mark

a. Abstoß. Kleiner. Hypoth.
als 1. Hypothek gesucht.
Angeb. von Selbstgeb. bis
26. d. M. unter O 851 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

50 000 Mark

a. I. Stelle soll zu vergeb.
Off. u. K 858 a. d. Boten.

Landwirtschaft

225 Morg. at., im Kreise
Landeshut, davon 70 Mg.
Wald, 2 Pferde, 20 Rind.,
3 Schweine und Geflügel,
sehr gute Ernte, Maschin.,
alles vorhanden, zu verkf.
B. Zimmer,
Weißstein, Nr. Baldenbg.
Tel.-Nr. 895.

Bäckerei

von tüchtigem Bachmann
zu pachten od. kaufen gef.
Offerten unter W 847 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe mein zirka 130 Morg. großes

≡ Gut, ≡

in glänzender Lage bei Bad Warm-
brunn. Gebäude massiv, neu, Bohnhaus
villenartig, elektr. Licht, Wasserleitung,
7 Zimmer, 2 Kammern, weizen- u. Klee-
fähiger Boden, 14 Stück Rindvieh, zwei
Pferde, zwei Zugochsen, viel Kleinvieh,
70 Stück Geflügel.

Kaufentschlossene Selbstkäufer erfahren Näher-
eres unter D. 808 in der Exp. des „Boten“.

Schlosserei

in vollem Betriebe, 3 Gesellen, 2 Lehrlinge, in In-
dustriestadt Niederschlesiens (6 große Fabriken), viel
elektrische Installationsarbeiten, an tücht. Schlosser-
meister

zu verpachten.

Einrichtung muß käuflich erworben werden.
Nötiges Kapital 20 000 Mt. Angebote unter K 836
an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Fabrikräume

zu kaufen oder pachten gesucht.

Ausführliche Angebote unter H. 878 a. d. Boten erbeten.

Im Betriebe befindliche Landbäckerei,

mass., elektr. Licht, 2 Wa-
g. Ader u. Gart., all. im
Ort, 5 Min. a. Bahn, in
herrl. Geg., ist bald zu vkf.
Ueberrn. 1. 10. Br. 45 000
Mt., Anzahl. 33 000 Mt.
Nur zahlungsfl. Kauf. er-
hält gewünschte Auskunft
bir. v. Bestb., wenn Rück-
porto beiliegt. Angeb. u.
C 873 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Massives Wohnhaus,
6 Zimm., m. Beigelas, zu
verkf. Anzahl. 13 000 Mt.,
Ueberrn. 1. 1. 1921. Off.
unt. S 865 a. d. „Boten“.

Uebernehme größere u. kleinere Landwirtschaften

sowie Gasthäuser z. Berl.,
habe stets anzahlungsfl.
Käufer an der Hand.
Richard Beer,
Gasthof Goldener Stern,
Löwenberg. Tel. 381.

Landwirtschaft

m. Kolonialw.-Gesch., ein-
zig a. Drie, 17 Mg. Land,
2 Kühe, 1 Bulle, viel tot.
Invent., zu verkauf. Näh.
d. Heimann, Mauer.

Kaule Villa

od. villenähnl. Landhaus
mit Gart., ev. etw. Ader,
Stallung pb. in Dirschberg
oder Bernsdorf-Warmbr.
Zuschriften mit Preisang.
u. näh. Beschreibung unt.
F 876 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Grundstücke

aller Art suche für zahl-
säh., kurzentschloff. Käufer
und bitte um aest. Angeb.
Grundstücksverlehrsbüro
E. Koehl, Warmbrunn R.,
Gartenstraße 1.

Mein 2. Seedtpflan angr.
Haus mit Seitenhaus,
11 Bohn., Hausl., 2 Vor-
gärten, 10 Obstbäume, f.
36 000 M. b. 10 000 M. Ans.
verkf. Adoff Legner, Gan-
belsgärtner, Lauban.

Tragende Kuh

verkauft, weil überzählig
Reinhold König,
Wattersdorf, Post Lahn.

Eine Ziege z. Schlachten

verkauft
Hotel Schenkstein,
Schreiberhan.

Zwei gute Milchziegen

sucht
Hotel Schenkstein,
Schreiberhan.

Einen Schweizer Bod
und 2 Ziegen
verkf. Menzel, Lehnhaus
bei Lahn.

Rasse- ferkel

bester Qualität verkauft
zu vorteilhaftem Preise
M. Latex, Eßbrich.
1 1/2 Jahre alter Bulle
zu verkaufen
Wernersdorf i. R. Nr. 10.

Provisions-Reisender

oder Vertreter für erstklassige
deutsche Schokoladen-Fabrik
gesucht für dortigen Bezirk. — Ausführliche
Bewerbung unter B. W. 1611 an Rudolf Mossa, Breslau.

500 Mark täglich und mehr

verdienen tüchtige, redigewandte Provisionsreisende
beim Verkauf meiner Messerschläger und Reuheiten.
Lebenslauf und sonstige bisherige Tätigkeitt muß
bekannt gegeb. werden. W. G. Wendt, Dresden-N. 4.

Mehrere Gänse

zu verkf. Voigtzdorf 216.
Verkaufe einen bl. Wiener
Kammeler und 3 Kaninch.
Kastn. Märzdorf Nr. 28
Post Stöndorf.

Ein sch., br. Dackel,
1 Jahr alt, Rude, preisw.
zu vl. Kupferberg Nr. 69.

8 Monate alter
weiss. Spitz zu verkauf.
Raupach, Quirk Nr. 18.

Ein Schäferhund,
5 Mon. alt, sehr wachsam,
als Wachhund zu verkauf.
Dellerstraße 8, Hof.

Jagdhund,
Brauntiger-Rüde, 1 Jahr
alt, hübschönes Tier, noch
nicht geföhrt, verk., weiß
berzählig, s. festen Dreife
von 800 Mk.
Dom. Kl. - Waltersdorf,
Kreis Vollenhain.

Steinschläger,
ein Vorarbeiter und
tüchtige Schachtarbeiter
soll nach Gartenberg gef.
W. & D. Klein,
Tiefbauunternehmer,
Petersdorf i. R. Nr. 139.

Für
Rudelsstadt
suchen wir
o. 1. August zuverlässigen
Austräger
oder **Austrägerin.**
Baldige Meldungen an
die Geschäftsstelle des
„Vote“ erbeten.

Für
Mit. - Schreiberhan
suchen wir
vor 1. Aug. zuverlässigen
Austräger
oder **Austrägerin.**
Baldige Meldungen an d.
Geschäftsstelle des Vote
erbeten.

Welch. Tischler fert. mit
Möbel nach Wunsch an?
Holz vorhanden.
Off. G 855 an d. „Vote“.

Einen Arbeiter
zur Landwirtschaft s. bald
Gustav Kriese,
Mittelmilch im Riesengeb.

Haushälter
für sofort gesucht.
Herrmann Hirschfeld.

Zuverlässigen Kutscher
und **einen Arbeiter**
sucht Gutsbesitz. R. John,
Grunau.

Einen Pferdeknecht
und **eine Magd**
sucht bald
Gut Nr. 1 Hdr.-Langenau,
Kreis Löwenberg.

Tücht., zuverläss. Kutscher
oder **Arbeiter**
für Bangholz-Fuhrwerk b.
gutem Lohn u. Verpfleg.
für bald gesucht.
Gast- und Posthaus
Walzheim, Arnsherg i. R.

Ackerkutscher
werden angenommen.
Stroh
hat zu verkaufen
Gutsverwaltung Ober-
Falkenhain,
Nr. Schönau a. R.

Größeres Hotelgeschäft
sucht sofort eine tücht.
Buchhalterin.
Zeugnisabschriften u. Ge-
haltsansprüche unt. A 871
an d. Exped. d. „Vote“.
Für mein Galanterie- u.
Spielwaren-Engros-Gesch.
suche ich mehrere
Verkäuferinnen.
Max Eisenstaedt.

1 Arbeiter & Landwirtsch.
sucht Julius Gebauer,
Gutsbesitzer, Warmbrunn,
Volatzdorfer Straße.

Verkäufarin und Lehr-
mädchen von Kurzwaren-
gesch. gesucht. Meldungen
Schilbauer Straße 26,
Eingang durchs Haus.

Zimmermädchen,
monatlich 100 Mk., welsch.
alle Arbeit versteht, zum
bald. Antr. gef. Babeds
Hotel, Fischbach i. Mtsb.

Für sof. bei aut. Gehalt
und Verpflegung ehrliches
Dienstmädchen,
17-20 Jahre alt, gesucht.
Frau Kaufmann Föst,
Seitendorf a. R.
Teleph. Amt Kaufung 63.

Älteres Mädchen,
welsch. im Kochen u. allen
Hausarbeiten erfahren ist,
wünscht baldige Stellung
zur Führung eines Haus-
halts. Offerten u. Z 870
an d. Exped. d. „Vote“

Alleinmädchen
in kinderlosen Haush. bei
hohem Lohn u. gut. Ver-
pflegung gesucht.
Frau M. Hoffmann,
Berlin SW. 61, Bärwald-
straße Nr. 69.

2 Küchenmädchen
können sich bald melden.
Hotel „Deutscher Kaiser“,
Bräunenberg.

Gewandtes
Buletträulein,
perfekt im Servieren,
sucht zum 1. August d. J.
Bergmannsbaude
Ober-Seefeld i. Riesengeb.

Kinderfrau
zu einem klein. Kinde gef.
Frau Gutsbesitzer Meta,
Guhdorf bei Rahn.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt,
gute Verpflegung, gute
Behandlung, sucht
Droge, Berl.-Friedenau,
Wiesbadener Str. 79,
1. Etage.

Zuverl., älteres Mädchen
will sich verändern. Stell.
erw. als Zimmermädchen
in einem gut. Vogierhaus
im Gebirge. Beste Zeugn.
Antritt kann sof. erfolgen.
Angeb. erb. Martha Erd-
mann, Bauhen in Sachs.,
Wilhelmstraße 10/2.

Tüchtiges Mädchen
für Billenbausch., nur mit
guten Zeugniss., sucht bald
od. spätest. 1. Oktober cr.
Frau Antelmann,
Berlin-Niederschönhausen,
Lindenstraße 13,
a. St. Bad Hilsberg,
Tafelstüchle.

Christliches, fleißiges
Mädchen
tagsüber gesucht.
Frau Anneliese Rorb,
Steinstraße Nr. 11b.

Fleißiges Mädchen
für Haus- und Küchenarb.
bei hohem Lohn sof. gef.
Haus Brunhilde,
Bräunenberg.

Jüngeres Mädchen
f. Haus v. 1. Aug. gesucht.
Mollnari, Bahnhofstr. 7,
Stahlwarenhandlung.

Mit guten Zeugnissen
verseh., 3. St. Stellungssof.
Holländermüller
ftnd. sofort dauernde Be-
schäftigung bei der
Hirschberger Papierfabr
G. m. b. G.

Beg. Verheirat. meiner
Köchin suche ich für 15. 9.
od. früher erfahrene, zub.
Stütze oder Köchin
mit gut. Zeugnissen; Hilfe
vorhanden.
Frau Fabrikbesitzer
Reumertel jr., Hirschberg,
Wilhelmstraße 9.

Anständiges
Dienstmädchen
gesucht.
Büchse Burgstraße Nr. 9.

Suche sofort oder 1. 8.
ein durchaus ehrl., fleiß.
Dienstmädchen,
nicht unter 16 Jahren, b.
hohem Lohn.
Frau Helene Binte,
Schmieberg i. Rieseng.,
Markt Nr. 3.

Ältere Dame auf d. Bande
sucht für sofort freund-
liches, gebildetes
Mädchen
als zuverlässige Stütze.
Meldungen, wenn mögl.
mit Zeugn. und Bild, unt.
T 844 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Anständiges Mädchen
sucht Stellung zum Bebie-
nen der Gänse u. häuslich.
Arbeiten Ende Juli oder
1. August. Off. u. M 838
an d. Exped. d. „Vote“.

Infolge Verheir. meiner
Köchin suche für 1. Sept.
Alleinmädchen,
das kochen kann. Haush.:
2 Erwachsene; Gehalt bei
guten Leistungen hoch.
Meldungen bald an
Frau Bürgermeister
Kleinert,
Schmieberg i. Rieseng.

M.-T.-V. Lomnitz i. R.
Zu dem am Sonntag, den 18. Juli, im Gerichts-
kreisamt stattfindenden
Sommerfest, verbunden mit
ladet freundlichst ein
Anfang des Tanzens 8 Uhr — Ball 5 Uhr.

Ein Zimmermädchen
sucht zum baldigen Austr.
Hotel Waidmannshell,
Ober-Krummhübel.

Zub. Mädchen sucht Frau
Neske, Verisab., Gerhart-
Saubmann-Str. Nr. 12.

Hotel-Hausdiener
für 1. August,
Küchenmädchen
für bald gesucht.
Hotel Schenkenslein,
Schreibbhan.

18 1/2-jähriges Mädchen
sucht Stellung als
Zimmermädchen
in groß. Hause. Off. erb.
Loni Bogthal,
bei Biebig,
Sanatorium Hochstein,
Ober-Schreibbhan.

Haus Aufräumar,
Bad Hilsberg,
sucht sofort noch ein
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit,
eventuell zur Ausbille.
bei hohem Lohn.

Welch. erf., ält. Mädch.
od. Kriegerwid. würde auf
8 Woch. erf. Hausfr., w.
in Bad muß, vertr. ? Zu
verpf. fnd Mann u. 2
Knabe. Bald od. 1. Aug.
Tegelort-Berlin.

Ferienaufenthalt
f. meine Frau mit 2 Kin-
dern, 9 u. 10 J., mit voll.
od. bald. Verpf., f. sofort
gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter R 842 an d.
Exped. des „Vote“ erb.

Werk- und Lagerräume
in einer Filiale alt. Elek-
trizitäts-Firma Dresden
in der Nähe v. Altendorf
gesucht.
Paul Girtler, Dresden VI,
Friedrich-Wilhelmstr. 7b.
Für jungen Mann sofort
Pension gesuch
auf 14 Tage. Meldungen
zwischen 6-9 Uhr abends
oder 7-9 Uhr morgens
Wilhelmstraße Nr. 61.

Zu dem am
Sonntag, d. 18. Juli cr.
stattfindenden
Stiftungsste
im Gerichts-kreisamt (ab-
gangs ergebnis ein
Jugend-Vereinigung
Hindorf.

M.-T.-V. Lomnitz i. R.
Zu dem am Sonntag, den 18. Juli, im Gerichts-
kreisamt stattfindenden
Sommerfest, verbunden mit
ladet freundlichst ein
Anfang des Tanzens 8 Uhr — Ball 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 25. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr findet im Gerichtskretscham zu Messersdorf eine **außerordentl. Mitgliederversammlung** des Sterbefassenvereins zu Messersdorf **Lagesordnung:**
 Verschmelzung des Sterbefassenvereins Messersdorf mit einem größeren Versicherungsunternehmen.
 Wir ersuchen unsere Mitglieder, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen und als Ausweis für die Mitgliedschaft die Mitgliedsbücher bzw. die Versicherungsscheine mitzubringen.
 Messersdorf, den 14. Juli 1920.
Der Vorstand des Sterbefassenvereins.

Militär-Verein Straupitz

hält Sonntag, den 18. Juli, ein **Preis-Lagenschießen** ab, wozu Schießliebhaber freundlichst eingeladen werden. Gewehre in bester Ordnung. Gleichzeitig findet von 4 Uhr nachmittags ab großer Ball im Kretscham statt, wozu auch Gäste Zutritt haben.
Der Vorstand.

M.-T.-V. Bober- röhrsdorf.

Sonntag, d. 18. Juli cr., abends 8 Uhr, im Saale des „Gerichtskretschams“: **Sommervergügen** mit turnerisch. u. theatral. Aufführungen, Verlos. u. Ball für Theaterbesucher.
Der Vorstand.

Radfahrerverein „Freundlicher Hain“, Gansberg,

feiert am Sonntag, den 18. Juli, im Darsiekretscham sein **10. Stiftungsfest**, verbunden m. Reigenfahrten und Gartenkonzert, wozu Freunde u. Gönner des Vereins frdl. einladet **der Vorstand.**

„Freundlichkeit“ Altkennig

Morgen Sonntag:

TANZ.

Konzerthaus

Sonntag, den 18. d. Mts.

Der große neue Tanzschlager

?????

„Berliner Hof“.
 Sonnabend, d. 17. ds., großer Vereinsball. Gäste herzlich willkommen. Gute Musik. Neueste Tänze. Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet freundlich ein **der Vorstand.**

Kurtheater Warmbrunn.

(Wochenspielplan.)
 Sonntag 7 1/4—9 1/2 Uhr: **Reinheit!** **Reinheit!**
 Zum ersten Male!
 Jungfer Sonnenschein.
 Operette in 3 Akten von **Sarno.**
 Montag 7 1/4—9 1/2 Uhr: **Zum letzten Male!**
Sudermann-Reuh.
Die Kaskoffs.
 Dienstag 7 1/4—9 1/2 Uhr: **Größter Overreiten-Erfolg!**
Der Oberkeiger.
 Mittwoch Anfang 6 Uhr, Ende 8 Uhr:
Erste Schüler-Ferien-Vorstellung zu Klein. Preisen, 3,00 bis 0,50 Mk.: Wills Frau.
 Lustsp. Neuh. in 3 Akten. **Größter Lacherfolg.**
 Donnerstag 7 1/4—9 1/2 U.: **Gastspiel des Komikers Mart. Schiele vom Neustrelitzer (ehem.) Hoftheat.**
Die spanische Fliege.
 Talbahnverbindung nach allen Richtungen.

„Reichsgraf“, Voigtsdf.
 Sonntag, den 18. d. M., **Sommernachtsball**, wozu freundlichst einladet **Paul Müller.**

Gerichtskretscham Nieder-Giersdorf i. R.
 Sonnabend, den 17. Juli, abends 7 Uhr:
Gr. Sommernachts-Ball u. humoristische Vorträge. Gäste willk. Es laden ein **das Komitee. der Wirt.**

Deutsch. Haus Petersdorf.

Sonnabend, den 17. Juli:
Grosser Spinnabend, verbunden mit humorist. Vorträgen und Tanz. Es laden freundlich ein **die Spanner. der Wirt.**

Molthefelsbaude, Nieder-Schreiberhau.

Sonntag, den 18. Juli:
Einweihungsfeier mit musik. Unterhaltg. Selbstschad. Streifenstück. und Pfannkuchen. Es ladet freundlich ein **der Wirt.**

Ruf nach Birngrützhül!
 Sonntag, den 18. Juli:
Grosses Sommerfest.

Einweihungstanz im neuerrövierten Saal. Große Volksbelustigung durch Karussell u. Schießballe. Es ladet ergebenst ein **Paul Seherl. Gasthofbes.**

Postschänke.

Sonnabend, den 17. d. Mts., abds. 7 1/2 Uhr
Unterhaltungs-Abend.
 2. Gastspiel der Riesengebirgskünstlerspiele **Elsa und Hans-Hellmut Hell.**
Lieder- u. Gesangsvorträge, heitere u. ernste Rezitationen, Tanzduette, neueste Operettenschlager.
 Eintritt 1.20 Mk.
 Sonntag **Gr. Frühschoppenkonzert.**
 vormittag:
 Abends: **Großes Künstler-Konzert** bei vollkommenem neuem Programm.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Alex Rischke.**

Tietzes Hotel, Hermsdorf

Heute Sonnabend, nachm. 4 Uhr:
KONZERT der **Künstlerkapelle Paul Hoch.**
 Das Konzert findet auch bei ungünstiger Witterung (in der Veranda) statt.
 Anschließend:

TANZ-ABEND

Hermsdorf, Gasthof zur Erholung.
 Sonntag: **Tanzmusik.**
 ff. Bohnenkaffee mit hausbackenem Kirschtuchen.
Hermsdorf, Gasthof zum Kynast.
 Sonntag, 18. Juli: **Tanzmusik**

Freundlicher Hain, Wernersdorf.
 Sonntag: **TANZMUSIK.**
 Anfang 4 Uhr.
 Kaffee, Pfannkuchen, Obsttuchen.
 Gleichzeitig empfehle ich den werthen Vereinen meiner: **schönen schattigen Garten und Saal.**
 Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer **J. Zeppel.**

Tyroler Gasthof, Zillerthal.
 Sonntag, den 18. Juli:
Großes Tanzvergnügen. Anf. 4 Uhr.

Brauner Hirsch, Spiller
 Morgen Sonntag: **Tanz.**
 Von 4 Uhr an **Gartenmusik.**

Gerichtskretscham Blumendorf
 Sonntag, den 18. Juli, laden zum

Kirchweih- und Kirschenfest
 freundlichst ein **E. Melöner und Frau.**

Gorkauer Bierhalle Landeshut, Markt 22, Fernspr. 102.
 Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
 Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.

Auto-Omnibus-Verkehr.

Fahrplan

gültig ab 16. Juli 1920.

Abfahrts-Station	Abfahrtszeiten					Fahrpreise		
	725	948	1250	530	725	Fremde	Einb.	Gepäck
Strecke: Bahnhof Arummhübel — Bräudenberg, Brotbaude und zurück.								
Bräudenberg, Brotbaude ab	725	948	1250	530	725			
Sanssouci, Kirche Wang	728	948	1258	533	728			
Ronditorei Striehel	733	953	1263	538	733			
Dreghaupt	740	1000	106	545	740			
Arummhübel, Preuß. Hof	743	1003	106	548	743			
Goldner Frieden	750	1010	115	555	750			
Bahnhof an	755	1015	120	600	755			
Arummhübel, Bahnhof ab	800	1100	235	635	800			
Goldner Frieden	807	1107	302	642	807			
Preußischer Hof	808	1108	311	651	808			
Bräudenberg, Dreghaupt	700	820	1120	318	688			
Ronditorei Striehel	710	830	1130	325	705			
Sanssouci, Kirche Wang	718	838	1138	333	713			
Brotbaude an	721	841	1141	336	716			
Strecke: Bahnhof Hirschberg — Schmiedeberg — Arummhübel — Arnsdorf — Hirschberg.								
Bahnhof Hirschberg ab	630	1000	140					
Hirschberg, Bellevue	633	1003	143					
Comnly	650	1020	200					
Zillertal-Erdmannsdorf	700	1030	210					
Dult	710	1040	220					
Schmiedeberg, Bahnhof	725	1055	235					
Steinseifen	750	1120	300					
Arummhübel Bahnhof an	817	1150	327					
Arnsdorf	820	1230	330					
Hirschberg, Bellevue	845	1255	355					
Zillertal-Erdmannsdorf	857	107	407					
Hirschberg, Bahnhof an	920	130	430					
Strecke: Arummhübel, Preußischer Hof, nach Ober-Schreiberhan, Königs Hotel und zurück.								
Arummhübel, Pr. Hof ab	630	1130	500					
Arnsdorf	700	1200	530					
Seldorf	715	1215	545					
Giersdorf	730	1230	600					
Hernsdorf	745	1245	615					
Petersdorf	755	1255	625					
Ober-Schreiberhan an (Königs Hotel)	845	145	715					
Ober-Schreiberhan ab (Königs Hotel)	900	240	730					
Petersdorf	930	315	800					
Hernsdorf	940	325	810					
Giersdorf	955	340	825					
Seldorf	1010	350	835					
Arnsdorf	1025	405	850					
Arummhübel, Pr. Hof an	1105	445	930					

Kinder unter 10 Jahren der Fremden zahlen die Hälfte der angezeigten Fahrpreise.
 Kinder unter 10 Jahren der Einheimischen zahlen die Hälfte der Fahrpreise für Einheimische.

Handgepäck frei. Kraftverkehrs-G. m. b. H. Schlesien Betriebs-Verwaltung Hirschberg.

NB. Die unterstrichenen Zeitangaben bedeuten die Zeit von 600 Uhr abends bis 600 Uhr morgens.
 Hunde, abgesehen von kleinen Schoßhündchen, sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Kinderwagen, Klappsportwagen,
 mit und ohne Verdeck, beste Ware, sehr billige Preise.
Paul Köhler,
 Hirschb., Bahnhofstr. 13.

Sie haben nicht nötig Anzugstoffe und Manchester von auswärts zu beziehen.
 Sie kaufen diese bedeutend billiger am Platze bei
R. Krüger, Tuchhandlung, Pfortengasse 8

Für Wiederverkäufer
 offeriere, annehmend:
beste, haltbarste Verdelli-Zitronen.
 Primissima, schwere Ware.
Carl Friedrich Nachflg.

Kauffunger Weißkalk Graukalk und Gips
Rohrgewebe und Rohrhaken
Dachpappe u. Anstrich Carbolineum
 sowie **Bunzlauer Tonwaren**
Rohre, Krippen u. Tröge
 empfiehlt
E. Heidrich, Rabishau,
 Telefon Nr. 2.

Bei nervösen Leiden, Schlaflosigkeit, Hermschwäche: **Baldrian-Tropfen** mit Zucker, Flasche M. 8.—. Bei Blutmangel, Magenleiden, Bleichsucht: **Wacholder-Extrakt**, stark alkoholhaltig, Flasche M. 8.—. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Fabrikant: **Gg. Frisch Nachf., Dresden, Güterbahnhofstraße 2.**

Begen Blutmangel zu verkaufen:
 Goldbrunne-Kronleuchter mit Kristallbehang (16 Kerzen), leicht elektrisch umzuarbeiten, 1500 Mark, ferner:
 1 fast neuer, echt Ruß.-Damenstisch mit Aufsätzen Mahagoni (Aufbewehr-Arbeit), 1700 Mk.,
 1 neues Oberbett mit bestem Friedensinlett, 500 Mk.,
 1 Selbsttische mit Drahtgestellboden, 50 Mark,
 1 großer Fischkessel, 25 Mark,
 1 Kinderstuhlschiffchen, 25 Mark,
 1 fast neuer Eisschrank, 175 Mark,
 1 bronzefarbene Kinderstuhlschiffchen mit Matr., 350 Mk.,
 und 1 Opernglas mit Lederfutteral.
 Frau von Mosqua, Cunnersdorf, Talsr. 5.

Johannisbeeren
Kimbeeren
Blaubeeren
 kaufen
Gebrüder Cassel,
 Frö. Richard Heise,
 Markt 14,
 Oberrheinische.

Zucker
 gibt es nicht, aber Zucker-Erfas, garant. ungeschöckel, markenfrei, 5 Beutel 10 Pfd. Zucker 8.96 Mk. Wust. 3 Mk. Nachn. extra. Wiederverkäuf. Riesenumm. und Verdienst.
H. R. Bergmanns Verstr. Gesellsch., Berlin NO. 66, Falkstraße 15 B. Postfach. Berlin 19 588.

Portl.-Zement
 (Marke Groschowitz) hat gegen Dringlichkeitsbescheinigung abzugeben **Guss-Klement, Mittelmilch, Fernruf Nr. 40.**
Michel
Kriegsmarken-Kat. 1920 empfiehlt **W. Hübner, Briesterstraße 15.**
Frische Cervelatwurst
 zu verkaufen **H. Schmidt, Postfach Nr. 1.**

Gebirgsleiterwagen
 stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Reifen zu sehr bill. Preisen.
Leiterwagenräder.
Paul Köhler, Hirschberg, Bahnhofstrasse 13.